



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

262 (12.6.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240071)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich 2 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2.00 RM. und 62 Pf. Trichterlohn, in unseren Verlagsstellen abgeholt 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einl. 60 Pf. Post- und Verlagsgebühren. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwepinger Str. 44, Meerfeldstr. 12, Neulandstr. 1, W. Oppauer Straße 8, So. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Ronto: Carlstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Rema 2111 Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 0 J., 70 mm breite Reklamemillimeterzeile 50 J. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zwangsversteigerungen oder Konturufen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsband Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 12. Juni 1934

145. Jahrgang - Nr. 262

Pariser Zuckerbrot und Weitsche

Zeitliches Besuch in Paris

Drahtbericht unj. Pariser Vertreters
Paris, 12. Juni.

Der südlawische Außenminister Zeitlich hat heute eifrig, aber etwas allzu eifrig seine Besuchstournee bei den französischen Regierungsstellen absolviert. Er besuchte nacheinander den Ministerpräsidenten Doumergue, den Außenminister Barthou, den Kriegsminister Michail Petain, den Finanzminister Germain Martin, den Handelsminister Samouraux und die Präsidenten der außenpolitischen Kommissionen von Kammer und Senat. Ueberall verweilte er nur sehr kurz und behauptete vorläufig noch keinerlei gründlichere Verhandlungen an. Immerhin ist es aber schon bezeichnend genug, daß der Außenminister Barthou, um den südlawischen Gast mit geradezu überhöflichen Ehren zu empfangen, alle anderen wichtigen Dinge von sich abgeschoben hat. Vielleicht war es nur deshalb, weil man in Paris, nachdem in der letzten Zeit so viele französische Pläne gescheitert sind, jetzt beim Außenminister Zeitlich

sich besonders bemühen wollte, um den König Alexander von Südlawien zu einer eindeutig frankophilen Politik zu bringen.

Wohin im einzelnen diese Pläne zielen, ist noch nicht ersichtlich. Immerhin wird von französischer Seite das eine betont, daß die Fragen des Balkanpaktes, der neuen Außenpolitik und der Annäherung an Italien besprochen werden sollen. Man erinnert sich aber auch daran, daß Barthou in seiner letzten außenpolitischen Kammerrede einige recht unfreundliche Bemerkungen über Südlawien gemacht hat, was in einem offiziellen inspierten Artikel im "Zeitl Pariser" heute wieder ausdrücklich wiederholt werden soll. Aber auch darin wird den Südlawen ein drohender Finger gezeigt, weil sie allzu sehr mit Deutschland isekellierten. Nachdem weiterhin schließlich die Beziehungen von Prag und Bukarest die Sowjets anerkannt haben, kann es nicht Wunder nehmen, daß sich die französische Politik nun bemüht, auch Belgrad zur Anerkennung ihrer russischen Freunde zu bringen, wenn nicht das, dann vielleicht später einmal zu zwingen.

England wird deutlich

Meldung des DRB.

London, 12. Juni.

Jam Besuch des südlawischen Außenministers Zeitlich in Paris sagte der Pariser "Times"-Berichterhalter in Frankreich neige man dazu, die Kleine Entente lediglich als Sicherheitsfaktor zu betrachten und bei Sicherheit nur an militärische Unterstützung zu denken. Diese Seite der Angelegenheit gewinnt neue Bedeutung, seitdem die Abrüstungskonferenz einen Stellungswandel habe vorzunehmen müssen. Dem militärischen Wert von Bündnissen werde mehr und mehr Gewicht beigemessen. Dies habe zu einer genaueren Prüfung der strategischen Möglichkeiten des Bündnisses mit den Mächten der Kleinen Entente geführt, darunter auch der wichtigen Frage, wie weit sie imstande seien, sich selbst im Falle eines längeren Verzuges anzurufen und zu versorgen. Nach dem von fastlindiger Seite stammenden verfügbaren Material seien die Ergebnisse nicht sehr ermutigend; die Last würde bestimmt auf Frankreich fallen. Da die einzige gefunde Verbindungslinie zwischen Frankreich und seinen zentral-europäischen Alliierten über das Mittelmeer und die Meerenge führen würde, werde die Wichtigkeit der französischen Beziehungen zu Italien deutlich.

Belgrad zwischen Moskau und Berlin

Von unserem Vertreter in London

London, 11. Juni.

Die Tatsache, daß Südlawien sich nicht an der Aktion der Kleinen Entente zur Anerkennung der Sowjetrepublik beteiligt hat, ist in diplomatischen Kreisen Londons lebhaft besprochen worden. Man glaubt hier, daß für die Nichtanerkennung Moskaus durch Belgrad im wesentlichen zwei Gründe maßgebend sind. Südlawien befürchtet, daß die durch eine Anerkennung geschaffenen engeren Beziehungen zu Rußland keine in jüngster Zeit so hart angewachsenen freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland auf Spiel setzen würden. Weiterhin fürchtet man in Belgrad, daß nach einer Anerkennung der Sowjets diese die Gelegenheit benutzen würden, härter als bisher mit der Opposition in Kontakt in Verbindung zu treten.

Wer ist Herr in Paris?

Die französische Regierung hat mehr Angst vor Marxisten als vor Luftangriffen

Von unserem Vertreter in Paris
Paris, 12. Juni.

Die französische Regierung und damit auch die Pariser Polizei haben, wie wir sicher erfahren, eine sehr beachtliche Maßnahme getroffen, die nicht mehr und nicht weniger bedeutet als ein glattes Zurückweichen vor den marxistischen Banden in der französischen Metropole. Für die Nacht vom 12. zum 13. Juni waren, wie wir ausführlich berichtet hatten, große Luftschutzübungen für Paris angeordnet worden, die mit ausgedehnten Fliegerabwehrmanövern verbunden sein sollten. Die Fliegerabwehrübungen sollten im 7. Arrondissement von Paris, einer bevorzugten Gegend des militärischen und politischen Lebens der Hauptstadt, stattfinden. Dort befindet sich die Militärhochschule, das Kriegsministerium, der Quai d'Orsay, das Kammergebäude und die meisten übrigen Ministerien und auch der Invalidendom, der das Grabmal des größten französischen Soldaten, Napoleon, beherbergt. Geplant war, daß der ganze Bezirk für die Luftschutzübungen in Dunkelheit versetzt würde. Die Sirenen sollten ertönen, die Bewohner der Häuser sollten nicht etwa, wie man denken könnte, sofort in

die Keller flüchten, sondern sie sollten die Häuser verlassen und sich so schnell als möglich in ländliche Randbezirke im Süden der Hauptstadt flüchten. Zur selben Zeit sollten die Feuerwehre und die Polizei in voller Stärke die wichtigsten Punkte besetzen und die Garnison von Paris sollte in Alarmbereitschaft versetzt werden.

Man merkte durch, daß die marxistischen Kräfte diese Übungen begrüßen wollten, um durch schärfsten Terror propagandistisch zu wirken und die Massen von ihrer Seite aus in Bewegung zu setzen. Vor dieser Drohung allein hat die Staatsmacht durch den Beschluß kapituliert, die Luftschutzübungen ausfallen zu lassen und das geplante Manöver auf eine unbestimmte spätere Zeit zu versetzen.

Paris kennt diese Beschlässe bis zur Stunde noch nicht. Aber es ist gleichwohl etwas erkannt, daß die Zeitungen nicht ein einziges Wort mehr über den geplanten Verteidigungszug gegen eingebildete Luftangriffe enthalten. Gleichwohl wird die Polizei heute abend in Alarmbereitschaft gehalten werden, um auch trotz der abgefallenen Übungen mögliche rote Ausschreitungen im Reine zu ertönen.

Große Baupläne in Aegypten

Drahtbericht unj. Londoner Vertreters
London, 12. Juni.

Wie der diplomatische Korrespondent der "Times" mitteilt, hat die ägyptische Regierung jetzt die Entscheidung getroffen, möglichst bald mit der Konstruktion eines neuen gewaltigen Nilstaudammes zu beginnen. Der neue Damm, der nach Roshammed Ali benannt werden soll, dürfte annähernd 50 Millionen Mark kosten. Da der vor annähernd 100 Jahren von den Franzosen gebaute Damm am Beginn des Nildelta's Anzeichen von Schwäche zeigt und man befürchtet, daß dies über kurz oder lang zu einem Unglück führen kann, soll der neue Damm nur wenige hundert Meter von dem jetzt bestehenden errichtet werden.

In Aegypten erhofft man von dem neuen modernen Damm eine erhebliche Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion in dem Gebiet Unterägyptens. Da naturgemäß

ein großer Teil der Dammarbeiten auch an englische Firmen vergeben wird, bedeutet der Plan der ägyptischen Regierung zugleich

einen nicht unbeträchtlichen Beitrag zur Förderung der Prosperität in England.

Ueber den Plan eines neuen Staudammes hinaus hat die ägyptische Regierung noch eine Reihe großer Absichten. Vom 15. Juli ab will die Regierung bei in- und ausländischen Firmen Angebote und Kostenvoranschläge für die Verstärkung des Staudammes von Assiut einholen. Die mit der Ausführung dieses Planes zusammenhängenden Arbeiten sollten ebenfalls annähernd eine Summe von 50 Millionen Mark verschlingen.

Ein ganz großes Projekt ist endlich die

Modernisierung des Hafens von Alexandria.

Bisher ist darüber noch keine Entscheidung getroffen worden. Sie dürfte aber wahrscheinlich nicht sehr lange auf sich warten lassen. Der Hafen von Alexandria soll vergrößert und mit allen modernen Einrichtungen ausgerüstet werden. Zur Zeit ist der Hafen für Schiffe, die einen besonders starken Tiefgang und sehr großen Tonnengehalt haben, nicht zugänglich. Die Kosten, die diese Modernisierungsarbeiten verschlingen werden, werden in Aegypten auf sechzig Millionen Mark geschätzt.

Beforgnisse wegen der Trockenheit?

Von unserem Berliner Büro

Berlin, 12. Juni.

Zur Entwicklung des deutschen Saatensandes in der letzten Woche erfahren wir folgendes: In der Woche vom 1. Juni bis 7. Juni sind in fast allen Gegenden Deutschlands ausreichende Niederschläge erfolgt. Besonders in Süd- und Südwestdeutschland sind große Niederschlagsmengen gemessen worden. Nur im mittleren Deutschland dauert die Trockenheit noch an. Im Durchschnitt hat man die Woche 50 mm Niederschläge festgestellt. Durch diese Entwicklung sind manchenorts gehegte Beforgnisse wegen der Trockenheit beseitigt. Durch die vielen Niederschläge ist besonders das Wachstum der Futter- und Weidelähnen angezogen und somit die Futterversorgung sichergestellt.

Die tendenziös Meldungen über die Trockenheit in Amerika sind, geht aus den amtlichen Veröffentlichungen des Landwirtschaftsministeriums hervor, daß zum Beispiel die Getreiderträge des Winterweizens auf 400 Millionen Bushel schätz, während die Ernte des Vorjahres nur 341 Millionen Bushel betrug.

Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank

Berlin, 12. Juni. Der Zentralausschuss der Reichsbank ist für Donnerstag, den 14. Juni 1934, 11 Uhr vormittags, einberufen worden. Er soll eine Erklärung über die Finanzlage abgeben.

Regelung der Viehmärkte

Berlin, 12. Juni. Auf Grund des Reichsernährungsgesetzes wird am heutigen Dienstag abend eine Verordnung zur Regelung der Viehmärkte herausgegeben werden.

Das neue belgische Kabinett

Meldung des DRB.

Brüssel, 12. Juni.

Heute vormittag sind die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung endgültig abgeschlossen worden. Die neue Regierung wird von dem bisherigen Ministerpräsidenten Graf de Broqueville geführt. Stellvertretender Ministerpräsident ist der Vizepräsident der Abgeordnetenkammer Devezze, Außenminister Jaspars, Finanzminister Sap, Wirtschaftsminister van Caudelaert.

Zahlenmäßig und koalitionsmäßig hat sich in dem neuen Kabinett nichts verändert. Es umfaßt zwölf Ministerien, von denen wiederum die Katholische Rechtspartei und die Liberale Partei fünf Portefeuilles erhalten haben. Als Minister ohne Portefeuille sind in das Kabinett der Vizegouverneur der Nationalbank von Beland und der frühere Intendant der Zivilliste Jansenbeel in das Kabinett eingezogen.

Pond und Sabelli in Rom eingetroffen

Rom, 11. Juni. Bei Einbruch der Dunkelheit um 20.15 Uhr sind die Flieger Sabelli und Pond auf dem Flugplatz Littorio bei Rom gelandet. Die beiden Flieger haben erklärt, daß sie baldmöglichst auf dem Luftwege nach Amerika zurückkehren wollen.

Die Streikbewegung in Neugorf

Neugorf, 11. Juni. Von den Angehörigen der Großschlachtereien in Neugorf traten heute weitere 12 000 in den Streik, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 15 000 beträgt. Die Ausständigen verlangen eine Lohnerhöhung um 20 v. H. und weiter die Gewerkschaft, gewerkschaftliche Organisationen zu bilden.

Rettung durch Volksabstimmung

Von unserem Berliner Büro

Berlin, 12. Juni.

Die Hochmeldungen aus Deutsch-Österreich häufen sich. Eine ganze Reihe von Anschlägen ist seit dem letzten Samstag verübt worden, sowohl in Wien wie in der Umgebung der Bundeshauptstadt und weiter draußen im Lande. Eisenbahnhöfe sind durch Sprengungen unterbrochen worden, und kleinere Attentate, ebenfalls mit Sprengkörpern, haben in manchen Ortschaften Ruhe und Ordnung beeinträchtigt. Aus den vereinzelt Attentaten auf die öffentliche Sicherheit, die in den letzten Monaten verübt wurden, ist eine ganz unheimliche Serie von Terrorakten geworden.

Niemand im Reich nimmt Kenntnis von diesen Dingen ohne ein gewisses Schaudern. Wir erinnern uns noch früherer Jahre, in denen auch im Reich da und dort terroristische Anschläge vorkamen. Das jedoch heute in Österreich geschieht, das ist schlimmer. Denn nachdem monatelang schwere Übergriffe mit einer gewissen Regelmäßigkeit gemeldet wurden,

sieht die Rette der schmerzlichen Anschläge aus den letzten Tagen wie eine Generalprobe von Unfähigkeit an, denen der staatliche Apparat als politisches Handlungsgebilde vorzusinken scheint.

Diese Dinge erinnern an die blutigen Revolutionen des Februar, in denen nach vorhergehenden Teilaktionen schließlich in Wien, Linz und anderen Städten der rote Aufruhr ausbrach. Damals wurden auch Waffenlager gestanden, wie jetzt eines von der Sicherheitspolizei in Wien entdeckt worden ist. Die schlimmste Revolte wurde deshalb mit äußerster Gewaltmitteln niedergeworfen. Dann war es eine Weile still. Aber bald hörte man von der Bildung von Terrorgruppen bei dem aktivistischen Flügel der Austromarxisten, und dann wurde die Kirchhofstraße jäh unterbrochen durch neu einsehende Attentate.

Wir empfinden im Reich diese Dinge um so mehr, als wir wissen, daß auch wir hart am Rande des von langer Hand vorbereiteten bolschewistischen Aufstandes gestanden haben. Und

wir wünschen dem österreichischen Volke, daß es die schlimmsten Zeiten, die es durchmachen muß, bald hinter sich gebracht haben wird.

Der österreichischen Regierung freilich müssen wir sagen, daß wir ihr Spiel durchschauen. Sie hat offenbar Wert gelegt darauf, daß die marxistischen Anschläge und die Vorbereitungen der roten Pläne auf weitere Aktionen in der österreichischen Öffentlichkeit nicht deutlich zu erkennen waren. Jedoch weiß die Welt und wissen wir aus Zeitungsmeldungen der österreichischen Nachbarstaaten mehr über die rote Terrorkampagne, als die Wiener Regierung ihrem eigenen Lande gegenüber zugeben will. So erinnern wir daran, daß in der tschechoslowakischen Presse Angaben über das Herkommen der Waffen zu lesen waren, die während und nach der Februarexekution in den Bastionen der Aufständigen gefunden wurden. Es waren geschmuggelte Bestände ausländischer Marxisten. Ferner ist uns noch der kürzliche, in der deutschen und auch in einem Teil der Weltpresse enthaltene Bericht eines Österreicher bereisenden Beobachters im Gedächtnis, der den Nachweis erbrachte, daß die linksradikalen unter den Austromarxisten ihr verbrecherisches Spiel unter der Oberfläche fortsetzten.

Will das alles die österreichische Regierung nicht wissen? Man braucht nur die Reden von Unterführern der Heimwehr zu verfolgen, dann hat man schnell den Beweis dafür, daß diese Zusammenhänge in Österreich sehr wohl bekannt sind. Wenn gleichwohl die Regierung selbst all das totschweigen möchte, dann ist das nur aus ihrer erwiefernehmen völlig falschen Frontstellung zu erklären. Sie kämpft gegen den Nationalsozialismus, der im österreichischen Volke längst tief Wurzel geschlagen hat, und damit, daß sie, während es jeder vernünftige Österreicher weiß, die rote Aufrührergesetz totschweigt, will sie augenscheinlich Sorge dafür tragen, daß die Bevölkerung die Augen ebenfalls einseitig und mit derselben Voreingenommenheit wie sie selber nach der nationalsozialistischen Seite hinüber richtet.

Was dabei heranstommt, erlebt sie in diesen Tagen. Die umstürzlerischen Aktionen gehen wieder einmal in breiter Front vor. Und da glaubt die österreichische Regierung, daß das Volk nicht hinschaut? All die Übergriffe, Ausschreitungen und schweren Gefährdungen der öffentlichen Sicherheit und die schwere Behinderung des Verkehrswezens ist

Vorbereitung der Revolution durch Herbeiführung staatlicher Zustände. Das ist kommunistisches Rezept, das hier von den Austromarxisten ausgemacht wird.

Der Marxismus kämpft in Österreich, zum wiederholten Male muß es gesagt werden, seit Jahr und

Tag um seine letzte Stellung in Mitteleuropa. Und demgegenüber wird sich die Wiener Regierung benehmen, indem sie über Pläne grübelt, ihren besetzten Stromlinien Kurs noch zu verschärfen?

Jetzt geht es darum aus, Ortswegern zu gründen, die den Terroristen das Handwerk legen sollen. An sich ist es bemerkenswert, daß ihr Aufgabe, wie sehr sie bisher über das Volk hinwegregiert hat. Nun sucht sie Kräfte bei ihm, aber es ist wieder einmal eine rein äußerliche Maßnahme. Die Bevölkerung soll in den Ortswegern mitleiden und damit die staatlichen Organe unterstützen. Bis zu diesem Punkt denkt man in Wien, nicht weiter. Das ist der Beweis dafür, daß den Verantwortlichen in Wien immer noch nicht ganz klar geworden ist, welche Kräfte tatsächlich aus dem Volke heraus gehen als rote Gefahr zu besorgen sind.

Das Standgericht in Oesterreich

Die Regierung veröffentlicht in der amtlichen Wiener Zeitung ein Bundesgesetz über die Erweiterung des standgerichtlichen Verfahrens. Nach dieser Novelle werden auch Verordnungen, zu Sprengstoffentzünden, die Verbindung zu solchen, selbst wenn die Ausführung nicht vorgenommen wurde, ferner die Herstellung, Ankauf, Befestigung oder Vorbereitung von Sprengstoffen mit der Wucht, ein Verbrechen zu begehen, oder andere Verbrechen mit diesen Mitteln auszuführen, unter das Standrecht gestellt.

Hinter werden neben dem Straflandesgericht die Landesgerichte Graz und Innsbruck zu Standgerichten erhoben. Die Erweiterung des standgerichtlichen Verfahrens tritt sofort in Kraft. Unter die Zuständigkeit der Standgerichte soll nur eine beschränkte Anzahl von Verbrechen besonders gefährlichen Charakters fallen.

Großer Waldbrand bei Helgen — 1500 bis 1700 Morgen Wald vernichtet

Helgen, 12. Juni. Gegenüber der Ziedlung Reilmetalz an der von Helgen dorthin abzweigenden Nebenbahn entstand ein umfangreicher Waldbrand, der zunächst in den Lagerbeständen von Treibholz, welche Lagerung fand und sich rasch ausbreitete. Nicht weniger als 1500 bis 1700 Morgen Wald wurden von dem Feuer erfaßt, das bald ein gewaltiges Flammenmeer bildete und eine Ausdehnung in der Breite von 500 bis 700 Metern und in der Tiefe von 5 bis 7 Kilometern gewann. Zum Heineren Teil war es alter, bis Wahriger Baumbestand, zum größeren Teil wurde ein Nadelholz Wald vernichtet. Man vermutet, daß Funkenflug die Ursache des Brandes war.

Mussolini in der Provinz Jorki

Rom, 11. Juni. Aus Jorki wird amtlich mitgeteilt, daß Mussolini in Nocca della Contate eintrafen, einem kleinen Ort, der in der Provinz Jorki, der Heimat Mussolinis, liegt.

Amokläufer erschüt vier Personen

New York, 12. Juni. In Saratoga in Kalifornien ereignete sich eine grauenvolle Missetat. Ein offenbar plüchig lobfähig gewordener Mann, ein sogen. Amokläufer, drang in das Haus eines Joe Szabo ein und erschlug dessen Frau und die 20jährige Tochter. Der Amokläufer überließ dann weiter auf der Straße den Sohn Szabos und ein Mädchen und löste die beiden ebenfalls durch Messerstiche. Die Polizei hat einen der Tat dringend verdächtigen Mann verhaftet.

Eine graue Riste

Von Max Jauguirdel

Es sind jetzt vier Jahre her, als sie farb. Eine junge, wunderschöne Frau war sie noch, gerade drei Jahre vorher, als das Glück der Ehe plötzlich für immer durch ein Eisenbahnunglück gerichtet wurde. Sie hatte ihre Mutter verlost, und auf der Heimfahrt geschah es. — Wie ein Blitzschlag hatte den Mann für Tod getroffen. Er ging ein Jahr wie eingemauert von kalter Einsamkeit umher. Dann sah die Erde mit einem seltsam traurigen Gähnen in seine Erinnerung schwächer wurde, traf er ein Mädchen. — Seit einem Jahr ist er nun wieder verheiratet.

Nun gelang es, daß die zweite Frau überall umhau hielt. In der Wohnung — überall. Sie lag sogar in der Keller und auf den Dachboden. Nicht aus Neugier. Sie wollte so etwas wie einen Lieberblick über ihr Querschnitt gewinnen, wollte die Dinge, die sich nun um sie warteten, genau und stündlich kennen lernen, wollte sich an die Dinge heranhalten, sie sich alles an, öffnete dort einen Kasten, hier einen Schrank, irgend dort eine Kiste und schaute hier den Bindfaden von einem Karton. Sie war unermüdet darin. — Und nun steht sie auf dem Dachboden vor einer vernagelten Kiste. Eine sehr sorgfältig vernagelte, graue Kiste. Sie muß in die Wohnung laufen und eine Jange holen. Eine Kiste, die etwas Geheimnisvolles zu verbergen scheint. — Und nun hebt sie den Deckel. Sie greift hinein, zieht ein Einwas in Papier gewickelt und ist das Papier. — Eine Puppe. Eine etwas altmodische Kinderpuppe. Und wieder eine Puppe und noch eine. — Jetzt muß sie sich wahrhaftig neben die Kiste setzen. Und da sieht sie nun, fünf Puppenkinder im Schloß. Und wie sie sich nun an den Puppen herumdrehen, da ist's ihr, als ob die Puppenkinder am eine Puppenkissen teilnehmen. Sie nimmt eine um die andere in den Arm, ordnet an den Kleibern herum, freicht die Haare glatt und freicht die jetzt gelähmten Wangen. Sie lächelt herzlich dabei, als sie das tut. Sie erregt sich, wie sie den Puppen keine, dumme Schmei-

See-Urlaubsfahrten mit Kraft durch Freude

Drahtbericht unseres Berliner Büro [Berlin, 12. Juni.

Nachdem die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit den von ihr veranstalteten Urlaubsfahrten auf See bereits Erfahrungen hat sammeln können, werden jetzt verschiedene Verbesserungen von ihr eingeführt. Hingz kommt noch, daß eine Veränderung im Schifffahrts-Programm, die allerdings von vornherein in Rechnung gestellt wurde, dadurch eintritt, daß die Dampfer „Dresden“, „Stuttgart“ und „Sierra Morena“ in absehbarer Zeit wieder ihren normalen Routendienst aufnehmen müssen, so daß sie für die Urlaubsfahrten nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den seit Jahren ausliegenden Dampfer „Sierra Morena“ gechartert, der für die Urlaubsfahrten in Dienst gestellt wird und damit wieder nach längerer Unmöglichkeit zu neuem Leben erwacht. Es ist besonders erfreulich, daß bei dieser Gelegenheit klar zum Ausdruck kommt, daß durch die Urlaubsfahrten auch eine Befestigung der Wirtschaft erfolgt. Der Dampfer „Sierra Morena“

wird fünf Wochen lang von bisher erworbenen deutschen Verarbeitern und Ingenieuren — zusammen 12 Mann — im neuen neuen Zweck hergestellt; es wird demnächst Schiffs- und Kautschukmaschinen für tausend Urlauber geschaffen. Die Indienststellung der umgebauten „Sierra Morena“ wird dann wahrscheinlich, wie „Der Deutsche“

meldet, mit einer besonderen Gattlichkeit festlich begangen und möglicherweise erhält das Schiff dabei durch Umlaufe auch einen neuen Namen. Es wird dann 2.52 Mann Besatzung — auch hierbei handelt es sich um bisher Erwerblosige — Arbeit und Brot geben.

Weiter weiß das Blatt mitzutellen, daß das Reichsamt für Reisen, Wandern und Urlaub auf Grund der gesammelten Erfahrungen einen

Umbau auf dem für den ganzen Sommer gecharterten Urlaubsdampfer „Monte Olivia“ beantragt hat, um noch bessere Unterkunftsbedingungen zu schaffen.

Durch Verringerung der Bettenzahl um 500 Plätze werden die Wohnbedingungen ungemüßlicher, und damit wird größere Bewegungskraft erzielt auch in den Speise- und Bekleidungsküchen. Alles das zusammen läßt erkennen, daß die Urlaubsfahrten zur See weiter auf das sorgfältigste geplant werden. Mit der „Monte Olivia“ und der „Sierra Morena“ werden dauernd Dampfer zur Verfügung stehen. Ferner erfährt das Reiseprogramm eine Verwirklichung durch Verlagerung der Hochseefahrt auf fünf Tage, so daß die Schiffe nördlicher als bisher Norwegen ansteuern und auch den herrlichen Sonjefjord besuchen. Auf der Hin- und Rückreise geht es schließlich noch an der norwegischen Stadt Bergen vorbei, mitten durch die Wunderwelt der tausend Schären.

Ziefeler stellt die Kunstflüge ein

Beitrag des DFB.

Berlin, 12. Juni.

Der Kunstflugmeister Gerhard Ziefeler, der am Sonntag in Paris die Weltmeisterschaft errungen hat und Montag abend in Berlin eintraf, ist gestern ein Vertreter der „D. F. u. M.“ eine Unterredung. Als im 3. sogte er u.a. vor längerer Zeit die französische Aufschrift in die Hand bekam, erkannte ich sofort, daß die ge-



Gerhard Ziefeler

lungen in erster Linie auf die von den Franzosen gemeldeten Maschinen zugeschnitten waren. Ich stellte daher mein Körperprogramm um, indem ich die mit niedriger Vorklärung ausgeführten schwierigen Figuren wegließ und mich auf die von den Franzosen und Italienern bevorzugten Figuren bes-

grenzte. Kögels und mein Absteigen in dieser starken Konzentration wiegt um so höher, als unsere Gegner zum Teil extra für diesen Weltmeisterschaftsstelle Maschinen an den Start brachten, während wir beide unsere seit langer Zeit unveränderten Maschinen flogen. Mein vor zwei Jahren in eigener Werkstatt hergestellter

„Läker“ hat sich wiederum ausgezeichnet bewährt. So daß eine Abordnung schweizerischer Militärflieger mir mitteilte, die Schweiz wolle Maschinen dieses Typs kauft werden bei mir beschaffen.

Das und die anderen Aufgaben, die meinem Koffler Werk gestellt sind, hat meinen Aufstieg seinen letzten Schritt an seinem Kunstflugweltbewerb wieder teilzunehmen. Meine ganze Arbeitskraft gehört von jetzt ab meinem Koffler Werk. In dem Weltmeisterschaft in Vincennes möchte ich noch zeigen, daß ich mich über die Popularität und Beliebtheit der internationalen Jury wirklich freuen habe; das gleiche über die Haltung des französischen Publikums, das, obwohl es meinen Kameraden Detrona gern als Sieger anerkennen hätte, nichtobwohl weniger meinem Siege mit bürmerischer Begeisterung applaudierte.

Segelflieger tödlich abgestürzt

Mitterteufel, 12. Juni. Der 49jährige Mitterteufel Segelflieger Dr. Wolfgang Vöninghausen ist am Montag anläßlich der Kollegium der B-V Prüfung im Segelflug tödlich verunglückt. Das Unglück ereignete sich gestern abend, als Dr. Vöninghausen um 20.30 Uhr in Schwabach zum dritten Flug aufstieg. Kurz nach dem Ausklinken des Schleppseils stürzte das Flugzeug aus ungefähr 50 Meter Höhe ab. Dr. Vöninghausen erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Unfall. Er ist der Sohn des bekannten Mitterteufel Ballonsfahrers Vöninghausen.

„Graf Zeppelin“ über Fernando de Noronha

Hamburg, 12. Juni. Die die Deutsche Seemarine militär, der „Graf Zeppelin“ hat während zeitlichen Fluges und bei größtmöglicher belebtem Himmel in der Nacht eine Durchschnittshöhe von 105 Kilometer ermittelte. Er bestand sich um 100 Uhr RZ über Fernando de Noronha.

6,5 Millionen Note-Kreuz-Plaketten in Berlin verkauft

Drahtbericht unseres Berliner Büro [Berlin, 12. Juni.

Der Note-Kreuz-Sonntag hat in Berlin einen außerordentlich erfolgreichen Verlauf genommen. Insgesamt 14000 Gewinnsamer — Sanitäler und Gel-



Ein Herzog als Spendenkammer des roten Kreuzes

gerinnen des roten Kreuzes, SA- und SS-Männer — waren im Gebiet der Reichshauptstadt tätig, und es ist ein gutes Zeichen für die Bekanntheit der Bevölkerung, daß in einer ganzen Reihe von Bezirksstellen die Kreuzplaketten aus dem Thüßinger Not-Handelsgebiet schon in den Nachmittagsstunden verkauft waren, so daß auf alle Bestände an Markgrafen und Kronleuchtern zurückgegriffen werden mußte.

Es sind 6,5 Millionen Kreuzplaketten in Berlin verkauft worden.

Im Mittelpunkt des roten-Kreuz-Sonntags stand die feierliche Gefallenerrichtung am Gedenkmals unter den Linden. Nach dem weihrauchten Akt nahm Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha selbst eine Sammelbüchse in die Hand und stellte sich an die Spitze der Sammler und Sammlerinnen.

21 Tote bei dem Verkehrsunfall in Kurrien

Madrid, 12. Juni. Die Zahl der Toten bei dem Verkehrsunfall in Kurrien — ein Schnellzug hatte einen mit Autos beladenen Güterzug überfahren — ist nach den letzten Meldungen auf 21 gestorben.

Eine Ortshaft in Honduras durch Hochwasser zerstört — 500 Tote

San Pedro de Sula, 11. Juni. Eine Hausbewohnung an der tiefsten Stelle des Landes zerstört und Hunderte durch die Überflutung völlig zerstört worden. 500 Einwohner sollen den Tod in den Fluten gefunden haben.

Kreisbeauftragter Herr Hans Meißner, Kreisbeauftragter Herr Heinrich Meißner, Kreisbeauftragter Herr Hans Meißner, Kreisbeauftragter Herr Heinrich Meißner, Kreisbeauftragter Herr Hans Meißner, Kreisbeauftragter Herr Heinrich Meißner, Kreisbeauftragter Herr Hans Meißner, Kreisbeauftragter Herr Heinrich Meißner, Kreisbeauftragter Herr Hans Meißner, Kreisbeauftragter Herr Heinrich Meißner.

Belmore zuläufig. Und sie merkt nicht, wie dabei die Zeit vergeht. Sie ist vom Glück einer fremden, toten Kindheit verzaubert, wird von einem Stern angezogen, der nicht ihr gehört und der nun wieder in ihren Händen tragend wird. — Da liegt sie nun, zwischen Gestirnen und Tagelängern und in wieder ein Schicksal geworden. — Und nun legt sie die Puppen wieder vor sich, mit liebenden Händen, in die Riste zurück. — Die Puppen leinen erhen Frau. Und sagt die Riste zu wie ein Zwergmännchen. Aus ist es wieder mit sich allein, das Kinder- Glück in der Riste.

Buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit

Eine Rundgebung in Berlin

Innerehalb der Vortragsreihe „Buch und Buchhandel im Dritten Reich“ veranstaltete der Berliner Buchhandel eine Rundgebung „Buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit“. Im Mittelpunkt dieses Abends stand die Rede des vom Präsidenten der Reichschrifttumskammer mit der Führung des deutschen Wesamtsbuchhandels beauftragten Buchhändlers Kurt Bommigert über das Thema „Der Buchhandel vor neuen Aufgaben“. Eingangs zeigte der Redner die Gründe an, warum die jahrhundertalten Ordnungen des Büchereins der deutschen Buchhändler, der vor gut 100 Jahren gegründet wurde, nicht mehr genügen, warum noch einer langen und unterschiedlichen Krise heute ein Aufbruch erfolgt. Seit Palma Zeiten seien die Buchhändler mehr Redellen denn Revolutionäre. So habe dieser Aufbruch Zeit gebracht, bis er näher wurde. Jetzt gebe es nur noch die eine Aufgabe, die neue, von ihm, Bommigert, bereits vorbereitete Lösung auszuarbeiten. Am 1. August werde diese neue Lösung von der Hauptversammlung angenommen werden und in Kraft treten. „Die Buchhändler sind ein autonomer Stand mit eigenem Recht und eigenem Gericht, aber auch mit besonderen Pflichten. Um ihnen nachzukommen,

Sie steigt, das Herz mit seltsamer Freude umfängen, die Bodenreize hinunter. So als ob sie etwas ganz Wunderbares und Geheimnisvolles erlebt hat. Und geht den ganzen Tag, wie von Wunderkugeln getroffen, umher. Und behält das Geheimnis der grauen Riste für sich. — Und eines Tages steigt sie wieder wieder hinauf, unterm Dach, wieder wird sie die Riste öffnen, ganz feierlich und selig. Aber dann schließt sie die Riste nie wieder. Sie steigt mit den Puppen im Arm die Treppen wieder hinunter und legt die Puppen auf einer längst verwehten Kindheit in die Spielkiste ihres ersten Kindes.

werde ich den Reichshand genossenschaftlich ausbauen. Was aus ihr heute bei allen Anstrengen zur Zusammenarbeit leiste, war der nationalsozialistische Wille zur Gemeinschaftsarbeit. Es schließe die bedingungslose Einordnung jedes einzelnen in den Dienst des Standes und die Kennzeichnung des Standes in den Dienst der Volksgemeinschaft. Wir verlangen reifliche Eingabe über den Stand an die Volksgemeinschaft. Und darum werden wir den reichsdeutschen, und nur den reichsdeutschen Buchhandel in seinem Juge umbauen. Ich sehe hierbei folgende Arbeitsansätze: 1. Schaffung einer Regelleistung des Büchereins auf föderalistischer Grundlage, hier Auslandsvertrieb, dort Rundhand, bei Wahrung der Einheitslichkeit, vor allem von Verkauf und Verkaufsordnung und der sonstigen buchhändlerischen Einrichtungen. — 2. Zentrale Aktion der Selbstverwaltung des reichsdeutschen Buchhandels und der Vereinstätigung der Organisations. — 3. In diesem Reichshand dann Gekundmachung einer Standesordnung und ihre Durchführung in eigener Verwaltung. — 4. Ausbau der genossenschaftlichen Einrichtungen und ihr Eintrag zur Hebung des Absatzes im Innland wie auch dem Ausland. — 5. Stärkung des Vertriebsapparates, des Sortiments. — 6. Einschränkung der Büchererzeugung durch genossenschaftliche Verständigung innerhalb des Reiches. — 7. Stärkere Veranlagung der Jugend zur Führung im Buchhandel, Schaffung einer neuen Klasse aus einer nationalsozialistischen Führerschicht.

Mit diesen Punkten sind nur die ersten Ansätze zu einem Pläne angedeutet, der in den nächsten zwei Jahren stark im Gange demitwillig werden soll. Und wie schaffen damit eine neue Front: stand deutscher Schriftsteller gegen Verleger, so steht von heute ab die nationalsozialistische Jugend gegen das „gerade Alter“.

© Richard Benz, 56 Jahre alt. Der in Heidelberg lebende bekannte Kulturkritiker Richard Benz feiert heute seinen 56. Geburtstag. Er gehört zu den Wenigen, die schon vor dem Kriege die große richtige Meinung anieck. Seit vordem haben wir durch eine Reihe noch heute grundlegender Werke den Weg weisen. Sein Werkungen spiegeln sich diesen Weg: in der Atmosphere von Mensch und Wort in Dresden aufgewachsen, in lutherisch-protestantischer Religion erzogen und von der Schule mit einer außerordentlich reichhaltigen Bildung ausgerüstet, hat er sich in seinen hundertfünfundvierzigjährigen die Berührung mit den Grundkräften von Verstand und Volkstum und die Begegnung mit der mittelalterlichen geistlichen Formwelt erfahren. In den Mäthern von Ströpsburg, Freiburg und Basel, in den Kulturdenkmälern süddeutschen Landes ging ihm die geistige Welt des deutschen Mittelalters übermäßig an. Die Niederlage von 1918 sah er unbedauernd durch den Mangel einer deutschen Idee, durch das Fehlen eines ausgereichten deutschen Geistes, einer auch den einfachsten Mann im Heimat vormaligen Kultur. Hier Abhilfe zu schaffen, war der Sinn seiner Bücher und Schriften, in denen Gedanken niedergelegt sind, die erst heute richtig zu verwirklichen sind. Eine Befreiung des deutschen Geistes ist sein Hauptwerk „Stunde der deutschen Kultur“ dar.

© Ein unbekanntes Werk von Goethe entdeckt. In der Bibliothek des Stockholmer Vorkulturhistorikers Nauens hat der Buchhändler Adolf Sandberger ein neues handschriftliches Werk entdeckt. Es ist dies nach der „Zeitschrift für Kunst“ ein „Diversarium für Martinus Gemma, Altpolone und Biologe“. Es wurde dort als Werk eines unbekannteren Verfassers aufbewahrt.

Die Stadtseite

Mannheim, den 12. Juni.

Das Ergebnis des Preiswettbewerbs über Verkehrsdisziplin

Die Preisliste beim Staatsministerium teilt mit: Das Preisrichterkollegium für das vom Minister des Innern veröffentlichte Preiswettbewerb über Verkehrsdisziplin hat folgende Einwendungen mit Preisen ausgezeichnet:

1. Preis: Die Auffassungsfolge „Verkehrsdisziplin“ von Gendarmereihauptwachmeister Karl Dummel in Konstanz.

Auch im Verkehr zeigt sich die Volksgemeinschaft. Aufmerksamkeit, Vorsicht, Rücksicht ist Pflicht jedes einzelnen.

2. Preis: Die Auffassungsfolge „Verkehrsdisziplin“ von Maschineningenieur F. W. Gaelehorn, Mitglied der Motor-EM und des NSKK in Freiburg.

3. Preis: Die Einwendung „Unserm Freund, dem Fußgänger“ von Herbert Hupenicht, Der Einwender wird gebeten, seine Anschrift dem Minister des Innern mitzuteilen.

4. Ein Trostpreis: Die Einwendung „Verkehrsregeln blau“ von Polizeikommissar Hengst in Mannheim.

Den übrigen Einwendern, die nicht mit Preisen bedacht werden konnten, wird für ihre Mitarbeit und die teilweisen wertvollen Anregungen gedankt.

Rheinfahrtssommer beginnt

Die Schiffe der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt, nehmen am Sonntag, 17. Juni, ihren Haupt-Sommerfahrplan auf allen Strecken auf. 25 Dampfer werden in den einzelnen Fahrtabschnitten von Mannheim bis zum Rhein verkehren. Während die Schnell-Dampfer zwischen Köln und Mainz und umgekehrt wie seit Anfang der Frühjahr ihre täglichen Touren fortsetzen, wird die Zahl der „Einheitsfahrten“ beträchtlich vermehrt. Am 20. Juni kommen die Expressfahrten hinzu. Diese eingerechnet wird z. B. Köln täglich acht Abfahrten rheinabwärts haben, Mainz täglich neun Abfahrten rheinabwärts. Alle bestellten Reise- und Ausflugsgäste werden entsprechend mehrmals am Tage von den Dampfern bedient. Sonntags werden weitere Schiffe eingesetzt, wobei z. T. auch die Dampfer der Niederländer Dampfschiffahrt herangezogen werden. Bestimmte Fahrten sind als „Ruhlfahrten“ angekündigt. Die beliebten Abendfahrten erwidern wieder im vollen Maße, ebenso wie die sonstigen billigen Sonderveranstaltungen, z. B. 2- und 3-Tage-Fahrten vom Oberrhein nach dem Sieben-gebirge und von Düsseldorf, Köln, Bonn nach Rheinmündung/Rheinhafen, Wochenendfahrten von Köln und Mannheim/Ludwigshafen und billige Ausflugsfahrten von den größeren Stationen. Der Oberrheinverkehr umfasst wieder die Strecke von Germersheim/Mannheim/Ludwigshafen bis nach Waghersa und den Lokalverkehr nach Speyer und Worms.

Aus dem Tarif der „Köln-Düsseldorfer“ interessiert vor allem die Einführung eines Staffeltarifs in Einheitsfahrten für die Strecken über 50 km, der zu einer beträchtlichen Verbilligung der Rheinfahrt auf weitere Entfernungen geführt hat. Die Ermäßigungen für Reisefamilien, Jugendgruppen usw. sind im wesentlichen den Reichsbahnbestimmungen angelehnt. Wichtig für alle mit Urlaubskarten der Reichsbahn zum Rhein Reisenden ist die Möglichkeit, mit diesen Urlaubskarten auch die Köln-Düsseldorfer Dampfer zu benutzen, wofür gewisse Formalitäten zu beachten sind. Hierüber und überhaupt über Fahrpreise und Fahrpläne erhält man auch in allen größeren Reisebüros Auskunft. Ein Blick in die Spiel- und Weinkarte der Rheindampfer zeigt, daß dieses für die Rheinfahrt so wichtige Kapitel ebenfalls von dem Grundgesetz erfüllt ist: Rheinfahrt ist kein Luxus, sondern Freude und Erholung und schönes Erlebnis für alle Volksgenossen.

Polizeibericht vom 12. Juni

Verkehrsunfälle. Der 18 Jahre alte Volksschüler, der gestern vormittag auf der Feudenheimer Straße (Gemarkung Hl.Obenheim) mit seinem Fahrrad mit einem Personenkraftwagen zusammenstieß, erlitt einen Schädelbruch und brach den linken Oberschenkel. Es besteht Lebensgefahr. — Bei einem Zusammenstoß, der sich gestern vormittag auf der Hauptstraße in Seidenheim zwischen zwei Personenkraftwagen ereignete, wurden beide Fahrzeuge beschädigt. — In der gestrigen Mittagszeit auf der Kaiserlicher Straße ein Personenkraftwagen mit einem Krafttrad zusammen, wobei der Krafttradfahrer eine Verletzung am rechten Oberschenkel erlitt und beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

Verkehrsprüfung. Bei einer gestern nachmittags auf der Seidenheimer Anlage vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wurden acht Kraftfahrer wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet.

Schluss des Feudenheimer Sängereftes

Das große Volksfest des Gesangsvereins Germania Feudenheim in und vor der Redariporthalle kam im Laufe des sonntäglichen Nachmittags erst zu voller Entfaltung. Die Sänger hatten ihre Pflicht getan. Die prächtigen Vereinsfahrten wurden über die Brückung der Bühne gebührend. Die angelegentlichsten Rechten noch weiter zu schauen, bestand keine Gefahr. — Und so entwickelte sich ein herrliches Festessen und Lippen der Stimm, war die Rede: Ich, Freude von allen, in andere Vorstädte verlagene Sangesbrüder über

In der Hölle

des Gran Chaco

Abenteuerliches Kriegserlebnis eines Deutschen in Paraguay

VON E. T. A. HAY

Die Nacht vor dem Tode

Die Nacht, die Richard Besant in seiner Zelle verbringt, kann man, ohne zu übertreiben, als höllisch bezeichnen.

Die Moskitos sind scheinbar noch blutdürstiger als die Paraguayer, denn sie wollen Besant schon in der Nacht am lebendigen Leibe verpeilen.

Zwar ist es eine nette, wenn auch reichlich harte Prüftüte in der Zelle, aber Richard Besant verzichtet darauf, sie zu benutzen, denn die Ameisen haben aus ihr schon eine Hochburg ihres Stammes gemacht.

Rein, Richard Besant schläft diese Nacht nicht. Er wandert in seiner Zelle auf und ab. Vier Schritt vorwärts... vier Schritt zurück... Die Nacht wird zur Qual.

Die Hände der Zelle erdrücken ihn, daß er aufschreien möchte. Er, der die Freiheit gewöhnt ist, empfindet diese Nacht als Tortur sondergleichen... Also morgen wird man sterben.

Sterben, obgleich man kerngesund ist. Voller Lebenslust und Frische. Das ist ein Gedanke, den man kaum begreifen kann.

Richard Besant schon gar nicht, und trotzdem ist es ihm als wenn sich vor ihm in der Ferne ein dunkle unheimliche Wand vorstülpe, die ihn zu erdrücken bedroht...

Furcht vor dem Tode hat er nicht. Nur hat er dem Tode in Urwald, Sumpfen und Steppen entgegenzusehen.

Aber dann war es ein Kampf, in dem man stark sein muß. Richard Besant, ohne sich wehren zu können.

Dieser Gedanke ist so furchtbar, daß er einmal laut aufschreit. Danach schämt er sich. Was sollen die beiden Posten vor der Tür von ihm denken? Sicher haben sie gedacht, er schreit aus Angst vor dem Tode, und es ist doch eigentlich nichts als die Bedrückung und Enge der Zelle, die ihn aufschreien lassen...

„Ich will mich nicht wundern, wenn ich am Morgen weiße Haare habe...“ flucht er wütend. Schlechtes kommt der Morgen.

Er kommt mit der ungeheuren Schnelligkeit der Tropen.

Und schon wird auch die Tür seiner Zelle geöffnet. Wieder erscheint der kleine, dicke Offizier vom Tage vorher.

Schon wieder ist sein Gesicht blass von Schweiß. Er kann kein Paraguayer sein, denn diese Leute sind an die Hitze gewöhnt. Später erfährt Richard Besant, daß dieser kleine dicke Herr mit den vielen Orden ein Italiener ist.

„Die schwarze Wand kommt näher“

Er heißt Novetta, ist ein tapferer Offizier, den das Schicksal nach Paraguay verbannt, gleich Richard Besant.

Er mußert bei seinem Eintritt Richard Besant fast ein wenig neugierig.

„Wie ist Ihnen die Nacht bekommen?“ fragt er ein wenig spöttisch.

Richard Besant zeigt eine vorzügliche Laune. „Herzvorragend! Ich bin ein passionierter Jäger und wirklich, diese Nacht bin ich auf meine Kosten ge-

kommen...“, sagt er und zeigt auf eine Menge der von ihm erschlagenen Insekten.

Novetta schüttelt den Kopf: „Sie sind ein toller Kerl. Schade, daß Sie so jung sterben müssen...!“

„Ja, das ist schade, besonders für Ihre Armee...“, sagt Richard Besant spöttisch.

„Sie sollten wirklich Ihren Trost aufgeben“, sagt Novetta ernst.

„Die Paraguayer sind ein edles Volk, tapfer, hochherzig und anständig. Ich bin Italiener und kämpfte auch für dieses Land. Sogar mit Freunden...!“

„Würde Ihre Meinung auch so sein, wenn man Sie erschließen wollte...?“

Novetta bekommt einen roten Kopf. „Deutscher Dickschädel!“ sagt er.

„Ich denke, ich bin Amerikaner!“ sagt Besant hochhaft.

Novetta ist jetzt rot wie eine hübsche Tomate seines Heimatlandes.

Er sagt nichts.

Er zerkaut einige Blätter zwischen seinen Zähnen. „Kommen Sie mit.“ sagt er kurz.

Vor der Tür findet Besant eine kleine Eskorte von Soldaten.

„Wollt ihr mich erschließen?“ sagt er zu den Deuten und lacht.

Er sieht, daß sich die schwarze Wand, die ihn erdrücken will, näher und näher an ihn heranschleibt.

Er sieht auf eine Kompanie Soldaten, die sich jetzt vor ihm formiert.

„Fertigmachen zur Exekution!“

„Also, das gilt ihm...“ Es wird jetzt also doch ernst...

Aus der Gruppe der Offiziere läßt sich eine Gehalt. Es ist Hauptmann Aljola, sein Freund von gestern.

Er salutiert höflich, fast achtsamsvoll vor Richard Besant. „Wünschen Sie mir noch etwas zu sagen?“

Er sieht forschend auf Richard Besant. Ein wenig zu forschend.

Vielleicht hätte Richard Besant gesprochen, aber ihm ist es, als entbede er in den Augen Aljolas die Frage: „Bist du noch nicht würdig? Bist du nicht angeht des Todes doch deinen Entschluß ändern?“

„Ich habe Ihnen nichts zu sagen, Hauptmann Aljola!“ sagt er trocken.

Man könnte ihm die Zunge andrehen, und er würde nichts anderes sprechen.

Aljola geht enttäuscht zu den Offizieren zurück. Besant sieht, wie General Gama den Kopf schüttelt.

Der Unteroffizier, der die Exekution kommandiert, gibt jetzt den Befehl zum Laden...

Mein Himmel, wie unheimlich, denkt Richard Besant. Und warum zieht man die Sache so in die Länge...

Macht Schluck! Schiekt! Und dann wird man sehen, was hinter der dunklen Wand liegt...! Die Gewehrläufe richten sich jetzt auf Besant.

Besant zuckt mit seiner Wimper. Er zwingt ein Lächeln auf seine Lippen.

Aber um ehrlich zu sein. Dies Lächeln ist verkrampf und sein Herz kann er doch nicht mehr fern.

Es schlägt einen tollen Wirbel in seiner Brust. Aus! Vorbei! denkt Richard Besant.

Das nächste Kommando wird „Feuer“ sein...

„Feuer!“

Raus und geht schräk! das Kommando durch die Luft, aber stillsam...

Richard Besant hört keinen Knall. Das Bild vor ihm verschwindet nicht. Ist der Tod so seltsam? Bleibt das letzte Bild für immer bestehen? Aber nein... was bedeutet das?

Die Soldaten nehmen die Gewehre von den Schultern und setzen sich verlegen an.

Und nun kommt auch General Gama mit seinen Offizieren herbei. Er steht vor Richard Besant, und etwas Seltsames geschieht.

General Gama drückt ihm die Hand.

Besant tritt in die Armee ein

„Sie sind der mutigste Mensch, den ich je gesehen habe. Aber auch ein arger Dickschädel. Wir haben das Spiel verloren, Senor Besant.“

„Senor Besant? Bin ich nicht Mister John Daniels, der Amerikaner?“

„Wir wollten Sie zwingen, in die Armee einzutreten. Es ist uns mißlungen. Glauben Sie wirklich, daß wir Sie gemordet hätten?“ Schon will Richard Besant während werden, aber irgend etwas ist im Gesicht des Generals da Gama, das ihn ruhig macht.

„Sie sind der Ausdruck einer eigenartigen und christlichen Trauer. Sie würden uns entschuldigen, wenn Sie wüßten, wie knapp wir an Offizieren sind... tüchtigen Offizieren! Jünglinge, halbe Kinder und sogar Frauen kämpfen in unserer Armee.“

Bolivien wird von amerikanischen Delmaguaten finanziert. Wir nicht! Bolivien kann ich tüchtige Offiziere aller Länder kaufen... wir nicht! Der General macht eine kleine Pause und fuhr dann fort: „Bei und ich nichts als die Liebe zum Lande.“

Die Liebe zum Vaterland und eine große Begeisterung. Eine Begeisterung, die den Tod nicht fürchtet. Sie sind Deutsche... Sie werden das verstehen können. Wir alle lieben unser Land, aber der Offiziersmangel wird uns vielleicht diesen Krieg verlieren lassen... Armes Vaterland!“

Richard Besant ist verblüfft. Er sieht, daß in den Augen des Generals fast Tränen stehen. Die Liebe zur Heimat, zum Vaterland...! Das kann Richard Besant nur zu gut verstehen! Und Richard Besant, von einem plötzlichen Gefühl des Mitleids und der Achtung für diesen wahren Patriotismus erfüllt, streckt eine Hand aus und sagt: „Jetzt bin ich bereit, in Ihre Armee einzutreten...!“

Patrioten vom Schffel bis zur Sohle

Bier Wochen bildet Richard Besant Soldaten aus. Es ist eine Freude, mit diesen Burken zu arbeiten.

Alle sind sie von einer fast sonatlichen Vaterlandsliebe erfüllt, die ihnen keinen Marsch zu anstrengend, keine Übung zu lang, keine Strapaze zu drückend erscheinen läßt.

Ein Teil seiner Leute sind Toba-Indianer. Große, muskulöse Gestalten mit langsam, tief in die Stirn hineinfallendem Haar.

Tapfere, mutige Kerle, von unerhörter Ausdauer und einem Kampfesmut, der verblüffend erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

alle Maßnahmen groß. Dicht gedrängt sah man Mann an Mann auch rund um die Halle auf rasch hingehauenen Bänken. Unten auf der Redarwiefe aber entwickelte sich als neuzeitliche Ergänzung des frohen Babels der Anstößer mit Ringtennis und Ballspiel, den zuschauenden Sängern eine ergötliche Quelle der Unterhaltung. Kamen jene Mitmenschen auch schon mal nach oben, um die Gelegenheit zu billigen Einkauf von Götter wahrzunehmen, so wurden sie belobt und kräftig auf die braune Schulter geklopft. Fuhr aber auch zwischen durch ein hochbeladener Heumwagen auf der einen Seite hinunter, schwamm mit Winde-Winde ein Paddler aus dem Redartal den Kanal hinab. Die Aussicht auf den Luftspott hatte man umsonst. Antonswetter gingen um und ließen Bretter nageln. Die SK-Wache hatte einen unterhaltamen Tag. Und so ging es weiter in der Gemütlichkeit bis tief in die Nacht.

Am Montag war gegen Abend wieder der Musikzug der SS-Standarte zur Stelle und spielte flotte Weisen. Jedoch häperte es zunächst etwas mit dem Besuche. Verschiedene Programmnummern, wie das Feuerwerk, hatten wegen der Trauerfeier für Buglingen abgesetzt werden müssen. Für die Kinder gab es leider kein Wurstschinken und Sachspesen, aber sie wussten sich schon zu beschäftigen, rangen und kämpften zum Spaß, traktierten die Damen der Kraftfahrer, schüttelten den Köpfen im Redardamm Wasser in die Köcher und waren wie die Teufel hinterher, wenn die Roper an die Luft kamen. Alsbald fing

Die Leiter des „Amtes für Technik“ der NSDAP



Dr. Ing. Todt



Staatssekretär Gottfried Feder

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Todt, hat, wie mitgeteilt, den Staatssekretär Feder mit der Oberleitung des Amtes für Technik beauftragt und ihn gleichzeitig zum Vorsitzenden des neu errichteten Nationalsozialistischen Deutschen Technikal, der die Aufgaben des amtslichen Kommandos der Reichstechnik und Ingenieurere übernimmt, ernannt. Seine Stellvertretung in beiden Rämtern wurde dem Generalinspektoren des Deutschen Straßenbauwesens, Dr. Ing. Todt, übertragen.

auf der Motor der Nähmaschine wieder an zu klopfen. Man bog sich ins Innere der Halle vor dem fähigen Aufstieg, mehr und mehr Feudenheimerinnen kamen auch herzu und schürften tapfer mit aus den Steinen. Auf einmal war die Halle gefüllt voll. Die Germaniofänger trugen noch ein wenig vor und die Gemütlichkeit war groß. Als erst die neuorganisierte Kraftsportabteilung des Vereins für Turn- und Kassenport ihre kräftigen Mannen vorstellte, die Matte auf der Bühne zu entrollen, da war das Interesse übergrößen. Im Hintergrund beschäftigten sich Aufbaumgemeinschaften, die mit Stahl und Tisch sich gegenständig Stühle zusetzten, damit sie auch zu einer guten Aussicht kamen. Die sechs Ringervorte marchierten noch einmal mit Musik ein, wurden vorgestellt und los ging es mit Untergriff, Ueberwurf und Kackenschel und allen Feindhalten. Es wurde fast durchweg gutes, technisch reifes Ringen geboten. Man hatte seine beste Freude an dem Ausschauung dieses männlichen Sports in Feudenheim. Es kam nur in einem Falle der sieben Kämpfe zu einer Entscheidung; denn es war ja ein Klubkampf. Die Gegner konnten sich. Ganz entfallen konnten sie sich auch nicht, weil sie sonst leicht von der Matte herunterkamen. Gleichwohl; es war eine schöne Abwehrveranhaltung, der man mit atemloser Spannung folgte und die sicher dem Verein neue Freunde zuführen wird. Allerdings brach man darum noch lange nicht auf. Was der Verleitetter beim Helmsuchen bemerkte konnte, war ein verstärktes Drängeln am Bierausfluß im Hintergrunde. Dr. Hr.

** Eine weitere Sammlung für den NSDAP ist nach einer Anordnung des Reichsführers Dr. Steinacher im Juni durchzuführen. Die Sammlung findet vom 18. bis 24. Juni als Haus- und Markttag, am 21. und 22. Juni als Straßensammlung statt. Pflicht jedes Deutschen ist es, sich an dieser Arbeit für das Auslandsdeutschtum auch praktisch zu beteiligen. Dieses gilt insbesondere für alle Mitglieder der Ortsgruppen, die hierdurch aufgefordert werden, an der Durchführung der Haus- und Markttag mitzubeteiligen. Anmeldungen hierzu erbiten wir unverzüglich an die Ortsgruppe, A. O. von Frau Schröder, Leopoldstraße 6 (D 8).

Märchenpiel-Nachmittag

Das Märchen und Wäpserie und summe und runde... Das Märchen und Wäpserie und summe und runde... Das Märchen und Wäpserie und summe und runde...

Eine Gruppe junger erworbener Schauspieler hat hier den Kampf ums Dasein mit seinen Helden begonnen... Eine Gruppe junger erworbener Schauspieler hat hier den Kampf ums Dasein mit seinen Helden begonnen...

Es machten sich neben dem Organisator Ludwig Baur... Es machten sich neben dem Organisator Ludwig Baur... Es machten sich neben dem Organisator Ludwig Baur...

Zonghener bei Brühl

Das Gesellschaftshaus Brühl hat Tradition. Die Mitglieder sind nicht nur gute Sportler... Das Gesellschaftshaus Brühl hat Tradition. Die Mitglieder sind nicht nur gute Sportler...

Die Halle glänzte am Sonntag im Schmuck der Farben... Die Halle glänzte am Sonntag im Schmuck der Farben... Die Halle glänzte am Sonntag im Schmuck der Farben...

Herr Brill, der bekannte Fußballer, begrüßte die Kameraden... Herr Brill, der bekannte Fußballer, begrüßte die Kameraden... Herr Brill, der bekannte Fußballer, begrüßte die Kameraden...

Sommernachtsfest im Friedrichspark

In bunten Farben leuchtete am Sonntagabend die Campagna... In bunten Farben leuchtete am Sonntagabend die Campagna... In bunten Farben leuchtete am Sonntagabend die Campagna...

Frühlingsfahrt Mannheimer Kriegssopfer

Im Kraftwagen über Einsheim nach Herbolzheim

Am Sonntag, 10. Juni, bot sich den Kameraden des Marktplatzes der Reichardt... Am Sonntag, 10. Juni, bot sich den Kameraden des Marktplatzes der Reichardt...

Ordnungsgruppe Reichardt-West der Nationalsozialistischen Kriegssopfer... Ordnungsgruppe Reichardt-West der Nationalsozialistischen Kriegssopfer...

Nun ging es in flotten Fahrt aus der Stadt hinaus... Nun ging es in flotten Fahrt aus der Stadt hinaus... Nun ging es in flotten Fahrt aus der Stadt hinaus...

Über Wauer, Weckheim, Jagenhausen, Hoffenheim... Über Wauer, Weckheim, Jagenhausen, Hoffenheim... Über Wauer, Weckheim, Jagenhausen, Hoffenheim...

Hier war eine längere Frühlingspause. Die Wagen parkten... Hier war eine längere Frühlingspause. Die Wagen parkten... Hier war eine längere Frühlingspause. Die Wagen parkten...

Nach beinahe zweistündiger Aufenthalt begaben sich... Nach beinahe zweistündiger Aufenthalt begaben sich... Nach beinahe zweistündiger Aufenthalt begaben sich...

Unter dem Schilde der Mittagsglocke wurde das reisige Bad... Unter dem Schilde der Mittagsglocke wurde das reisige Bad...

Bis dahin hatte der Wettergott die Fahrt gnädig durch... Bis dahin hatte der Wettergott die Fahrt gnädig durch... Bis dahin hatte der Wettergott die Fahrt gnädig durch...

Zuchthausstrafe für Volksfeind

Verhandlung vor dem Badischen Sondergericht

Schon seit Anfang Dezember v. J. lag der verurteilte... Schon seit Anfang Dezember v. J. lag der verurteilte... Schon seit Anfang Dezember v. J. lag der verurteilte...

Er erklärte seine Handlungsweise damit, daß man in... Er erklärte seine Handlungsweise damit, daß man in... Er erklärte seine Handlungsweise damit, daß man in...

Die „A-Rolle“ wurden für ihre vollendete Parterre... Die „A-Rolle“ wurden für ihre vollendete Parterre... Die „A-Rolle“ wurden für ihre vollendete Parterre...

Nachdem wir das Städtchen Jachfeld und den Ort... Nachdem wir das Städtchen Jachfeld und den Ort... Nachdem wir das Städtchen Jachfeld und den Ort...

an dem Ziele der Fahrt: Herbolzheim an der Jagst... an dem Ziele der Fahrt: Herbolzheim an der Jagst... an dem Ziele der Fahrt: Herbolzheim an der Jagst...

Ordnungsgruppenmitglied Weyer legte am Ehrenmal... Ordnungsgruppenmitglied Weyer legte am Ehrenmal... Ordnungsgruppenmitglied Weyer legte am Ehrenmal...

Nach der Rückkehr vom Friedhof versammelten sich... Nach der Rückkehr vom Friedhof versammelten sich... Nach der Rückkehr vom Friedhof versammelten sich...

Unter weiteren herzlichen Reden und Erwiderungen... Unter weiteren herzlichen Reden und Erwiderungen... Unter weiteren herzlichen Reden und Erwiderungen...

Wegen 5.30 Uhr wurde zur Rückfahrt gerichtet... Wegen 5.30 Uhr wurde zur Rückfahrt gerichtet... Wegen 5.30 Uhr wurde zur Rückfahrt gerichtet...

Durch das Heilige Reich über Herbolzheim, Strickborn... Durch das Heilige Reich über Herbolzheim, Strickborn...

welche alle Teilnehmer der Fahrt gegen 8.30 Uhr... welche alle Teilnehmer der Fahrt gegen 8.30 Uhr... welche alle Teilnehmer der Fahrt gegen 8.30 Uhr...

Vom Pforzheimer Kavallerietag



Generalfeldmarschall Mackensen im Gespräch mit General Polking

Technische Neuerung im Kaffee-Extrakt

Der Besitzer des Kaffee-Extrakt, Herr Schmidt, führte... Der Besitzer des Kaffee-Extrakt, Herr Schmidt, führte... Der Besitzer des Kaffee-Extrakt, Herr Schmidt, führte...

Kommen wir beim Rundgang, auch mal durch ein... Kommen wir beim Rundgang, auch mal durch ein... Kommen wir beim Rundgang, auch mal durch ein...

Sum Heimgang Dr. Victor Williger

Dr. Victor Williger, der am Sonntag Heimgegangene... Dr. Victor Williger, der am Sonntag Heimgegangene... Dr. Victor Williger, der am Sonntag Heimgegangene...

1904 trat Dr. Williger in die Badische Industrie-... 1904 trat Dr. Williger in die Badische Industrie-... 1904 trat Dr. Williger in die Badische Industrie...

Hinweis

Kraftvolle Feiern des Berliner russischen... Kraftvolle Feiern des Berliner russischen... Kraftvolle Feiern des Berliner russischen...



Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 12. Juni 1934

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

5. Seite / Nummer 202

Aus Baden

Eröffnung des Auerbengerichts

N. Schwetzingen, 11. Juni. In feierlicher Weise wurde am Samstag vormittag das Auerbengericht in Schwetzingen eröffnet. Den Vorsitz führte Amtsgerichtsrat Dr. Graf, dem als Auerbengerichter die Bauern Valentin Schler, Pfanzhadt, und Jakob Kappert (Ostersheim) zur Seite standen. Kreisbauernführer Bürgermeister Valentin Treiber (Pfanzhadt) war als Beisitzer anwesend. In der Eröffnungswortrede wies der Vorsitzende darauf hin, daß in dem Auerbengericht das ausführende Organ des für das deutsche Bauerntum so wichtigen Reichserbhofgesetzes zu erblicken ist. Er ging in großen Zügen auf den Inhalt und die Bedeutung des Gesetzes ein und hob besonders hervor, daß nur Bauern berufen sind, über bauerliche Belange zu richten und zu urteilen. Kreisbauernführer Treiber sprach über den Sinn des Gesetzes, das in Zukunft unmöglich machen werde, das rücksichtslos, volkstümlicher Kapitalismus Bauern von Haus und Hof zu verjagen kann. Nicht Paragraphen, sondern das gesunde Rechtsempfinden urwäldigen Bauerntums sollen für die Entscheidungen bestimmend sein. Das Auerbengericht trat hierauf in die erste Tagesordnung ein.

Kreisfängertag in Offenburg

Offenburg, 12. Juni. Am Sonntag fand in Offenburg der erste Kreisfängertag des Sängerkreises Offenburg statt, zu dem ungefähr 1000 Sänger aus den Amtsbezirken Offenburg, Rohr und den früheren Amtsbezirken Gegenbach und Ottenheim erschienen waren. Vom Balkon des Bezirksamtes begrüßte der Kreisführer der NSDAP und Bezirksleiter Dr. Kombsch mit herzlichen Worten die Teilnehmer. Zum letzten Male haben sich die Sänger aus Offenburg zusammengefunden und zum ersten Male die des Sängerkreises Offenburg. Er begrüßte die zahlreichen Sänger, die vor dem Bezirksamt versammelt waren und unter der Führung des Kreisführers Richard Wagner einen Sängerkreis und ein Lied zum Vortrag brachten. Kreisführer Müller teilte dankte für den freundlichen Empfang in Offenburg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mäher und Sorgen, die für das Reichsteil aufgewandt worden seien, ihre Früchte bringen. Er schloß ebenso wie der Oberbürgermeister mit einem dreifachen Steig-Vell auf den Führer. Nach dieser Rundgebung vor dem Bezirksamt fand eine Kranzniederlegung vor dem Denkmal der 170er in Offenburg statt, wobei die 1000 Sänger das Lied vom guten Kameraden sangen. Daran schloß sich der Vortrag einer Reihe von Chören. Es waren Gesangschor des Bezirks Rohr, des Bezirks Offenburg und der Bezirke Rinsigal und Ottenheim. Eine Reihe von Vereinen brachte eine Anzahl Einzelstücke mit trefflicher Wirkung zum Vortrag. Der Kreisführer schloß die Versammlung mit dem Dank an die Sänger.

Worsheim, 11. Juni. In unmittelbarer Nähe des Tiermierzuges im Gutinger Tal brach am Sonntag nachmittags eine Stunde vor Beginn des Neils und Springinterters beim Worsheimer Kavallerieregiment, ein Waldbrand aus. Die Gutinger Feuerwehreinheit und die Worsheimer Wehrabteilung eilten ankommen mit Polizei, SA, SS und Freim. Arbeitsschutz zur Brandstelle, wo aus dem trockenen Laub des Waldbodens die Flammen meterhoch emporstiegen. Einige kleine Tannen hatten bereits Feuer gefangen. Es gelang, das Feuer trotz einzudringender Rauchentwicklung nur überaus hart zu löschen.

Baden-Baden, 11. Juni. In der Geroldsbacher Straße stürzte am Samstag ein vierjähriger Knabe aus einem Fenster der obersten Wohnung zehn Meter tief in den Hof. Das Kind starb am anderen Tage.

Immer wieder Opfer des Verkehrs

Der vor etwa drei Wochen bei einem Verkehrsunfall zwischen Postwagen und Kraftwagen verunglückte Peter Limbeck von Retsch ist am Sonntag im Schwetzingen Krankenhaus gestorben. — Die 39 Jahre alte Helene Laubenderger von Hohenheim verunglückte am Samstag auf dem Bahnhof Schwetzingen beim Umsteigen von dem Heilbringer in den Hohenheimer Zug. Sie kam so unglücklich zu Fall, daß ihr der rechte Arm abgefahren wurde. Im Krankenhaus, wohin die Verunglückte verbracht wurde, mußte ihr der Arm abgenommen werden. — Ein schwerer Verkehrsunfall, der manchem zur Warnung dienen sollte, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Wörsbach an der Straßenbiegung in der Nähe des Jagen. Kupferlochs. Der Kraftfahrer Karl Feuchter aus Dabau, der ohne Licht gefahren sein soll, ließ mit einem von Heilbrunn kommenden Postkraftwagen zusammenstoßen. Aufser einem Schädelbruch erlitt P. Verletzungen im Gesicht, einen Oberarmbruch und andere Verletzungen. Das Jahr-

Grenzlandtreffen und Saarfundgebung

Ludwigsweiler, 11. Juni. Der Untergau Ludwigsweiler des Bundes deutscher Mädel hatte die Schwestern aus der ganzen Pfalz zu einem zweitägigen Treffen geladen. Der große Grenzlandtreffen am Samstagabend verließ die Teilnehmer der Volksgenossinnen aus dem Saarland unmittelbaren Wäldern. Vor dem Mittelsportal der Festhalle im Hindenburgpark, die mit dem WDM-Wappen gekrönt, rot im Scheinwerferlicht aus dem Abenddunkel leuchtete, saßen die jungen Schwestern auf frischgeputzten Holzbankchen, als Hölzerhülle und Bananen den Beginn der Feier anzeigten. Nach einem Vortrag von Kurt Köllig kam das Spiel „Ruf von der Saar“ von Rupert Rupp zur Aufführung. Die Wertfächer des Saarlands, Arbeiter und Bauern, dargestellt von einigen hundert Mädel und Hülferinnen, flogen dem großen Saarländ ihre rote: „Wir sind verloren — ohne euch! Wir hängen an den Toren, wir wollen heim zum Reich!“ Den „ewig Heimtätigen“ verprügelte ein roter Parteiführer die Rettung, aber sie wollen bleiben, nicht schmählich — glauben, nicht tauchen! Auch die Kirche kann nicht helfen, noch weniger der Vertreter des Kapitalismus, am wenigsten der Fremdenfeindlicher, der eigenmächtig und brutal die Grenzen spreizt. Aus der Hölle rufen erschreckt die Stimmen der Kinder und der Toten des Krieges. Was sie aufbauen helfen, wird nun erheben: die deutsche Zukunft des Dritten Reichs! Helden entsandten sich und mit einem Gefühl der Hoffnung verließen die Grenzlandkämpfer die Bühne. Das Spiel verriet in Sprache, Aktion und Tiefe der Gedanken eine zum hohen Beruf des Dichters gereifte Führerpersönlichkeit. Es verdient, im Laufe des Saarländers allorts aufgeführt zu werden, vielleicht mit einigen Änderungen. Nach der zu Herzen gehenden Aufführung sprach der Stellvertreter des amtierenden Gauleiters Bärbel, Leiser, Worte der Begrüßung an die saarländische Jugend und der Ermahnung an alle. Zum Schluß sang ein Chor von 1200 Mädeln dreistimmig das Saarländ.

Am Sonntag morgen zogen die Ludwigsweiler Mädel und ihre Gäste, die von der Bürgerlichkeit beherbergt worden waren, in einem gewaltigen, etwa 7000 Köpfe starken Heerzug abermals in den Hin-

denburgpark. Gaukulturwart Köllig deutete den Sinn der Morgenfeier: nach dem geführten Spiel sei sie ein Sinnbild des Wegs aus Nacht zum Licht. Bürgermeister Förster, zwei Vertreterinnen des Saargebietes, ferner die Ortsgruppenleiterinnen Stora und Schmeißer, Ludwigsweiler, sprachen ermunternde Worte und gaben der Hoffnung auf Befreiung des Saargebietes Ausdruck. Ein Wettkampf im Volkstanz und Volkstanz schloffen nachmittags das erhabende Fest der Jugend.

Verkehrsfundgebung in Ludwigsweiler

Ludwigsweiler, 11. Juni. Im Konzertsaal des Pfalzhauses veranstaltete die Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe am Freitagabend eine eindrucksvolle Rundgebung. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. U. a. bemerkte man auch den Präsidenten der Reichsbahn Ludwigsweiler, Angerer, mit mehreren Herren der Direktion Reichsbahnwerke sprach einige Begrüßungsworte, worauf der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe, Dr. Köhner, Berlin, das Wort ergriff. Der Redner nahm in seinen Ausführungen zu den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen Stellung. Er legte die Grundlagen des Nationalsozialismus dar und löste scharfe Kritik an den Reaktionskräften und den verfeindeten Parteien, die jedoch keinen Erfolg haben werden, da es eine unüberwindliche Barriere sei, daß das ganze Volk hinter dem Führer marschiere. Ferner beleuchtete der Redner die Erfolge der nationalsozialistischen Regierung. Zum Schluß kam Dr. Köhner auf die Organisation der Betriebe und öffentlichen Betriebe zu sprechen. Die neue Dienst- und Lohnregelung der Arbeiter der Reichsbahn mit der neuen Berechnung der Löhne und Lohngruppen, mit den wesentlich verbesserten Räumigungs- und Urlaubbestimmungen sei der Beweis für die Gerechtigkeit des Völkers. Es werde das Bestreben der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe sein, in dem vorgezeichneten Weg weiteranzuschreiten. Der Redner fand reichem Beifall. Das Wort-Besetzungslied beschloß die von Darbietungen der Kapelle der Musikwerke umrahmte Rundgebung.

Aus der Pfalz

Beginn der Volkstanz- und Volkstanzwoche

Ludwigsweiler, 11. Juni. Der geführte Hauptkammern der Volkstanzwoche spielte hier in einer eindrucksvollen öffentlichen Rundgebung der Vereine des Reichs Kreises und seiner Parteioffizianten. Die Morgenkammer bestrahlte ein farbenhaftes Bild zwischen den Laubbäumen des Ludwigsweiler, die vor dem Denkmal aufmarschierten Formationen der SA und SS, der Sanitätler und Schwestern der Abteilungen des Luftwaffenverbandes, die Jugendorganisationen und Gefangenereine mit ihren Fahnen. Nach einem Vortrag der 10. SS-Standartenkapelle aus einem Chor der Sängerkreis schloß der Bezirksleiter Dr. Köhler das feierliche Wirken des Reichs Kreises während der Kriegsjahre und der Ära des Reichsteils nach dem Krieg, wo es sich der Opfer der separatistischen Gewalttätigkeit und es Terrors der Befreiung hinreichend annahm. Weiter erwähnte der Redner die vielseitige Finanzpraxis der Kamerader bei Unfällen und Volkstanzveranlassungen, die nachbringende Tätigkeit des Frauenvereins für Arbeiter und forderte zur Unterstützung auf. Ein feierlicher Augenblick war es, als die weiße Geißel Pfalz zwischen der Eisernen Kreuz, und der Volkstanzwoche geschloß wurde.

Die Volkstanzwoche macht sich besonders durch die vielen bunten Plakate bemerkbar, die am Samstag von Volkstanzarbeitern an die Häuserfronten und die Fenster und Rückwände der Kraftwagen geklebt wurden und zur Verkehrssucht aufzuredern. An den Straßenkreuzungen fanden Doppelposten von Volkstanzarbeitern und SA-Jungen, die die Verkehrsbereine an die Vorübergehenden aufstellten. Die Matadore des Hauptverkehrsmitteils, die Kraftfahrer, machen am Sonntag nachmittags in Trübenheim in einem SS-Wettrennen ihre Kräfte.

Opfer des Sonntagsverkehrs

Ludwigsweiler, 11. Juni. Eine unerwartete Unternehmung fanden die Veranungen der Volkstanzdirektion zu Beginn der Verkehrssuchtwoche durch mehrere grobe Verkehrsunfälle gegen die öffentliche Sicherheit. Wegen falscher Lenkung rannte in der Nacht zum Montag in der Frankenthalerstraße ein mit 5 Personen besetzter Personkraftwagen gegen einen Baum. Durch den Aufschlag wurden drei Personen schwer und zwei leichter verletzt. Der Kraftwagen mußte abgeschleppt werden. — Bei dem Zusammenstoß eines Personkraftwagens mit einem Kraftfahrzeug ereilte am Samstag im Nordstadtteil der Kraftfahrer an beiden Seiten einen Unterarmbruch, Bruch des Kniegelenks und Verunfallungen, die vom Sozius auf den Bürgersteig geschleudert wurden, kamen mit Hautabrisuren davon. — Der Beifahrer von Fußgängern oder Fahrern verunfallte am Samstag auf der Heilbringer Straße wieder zwei Brüche, die am Samstag durch Wegwerfen von Zigaretten oder Zigarettenstummeln entstanden sind. Auf der Straße verunfallte Arbeiter Wöhler die Brüche, deren Zahl seit mehreren Wochen bereits ein halbes Dutzend erreicht!

Nachbargebiete

Hochbetrieb herrscht in Ruffelsheim

Ruffelsheim, 12. Juni. Ein ganz ungewöhnlicher Hochbetrieb herrscht in diesen Tagen in Ruffelsheim, das einem automobilmäßig überlagert gleicht. Von überall her kommen die Kraftfahrer, um bei Opel neue Wagen abzuholen und sie ihren Bestimmungsorten zuzuführen. Obgleich in den Opelwerken nahezu 18000 Mann beschäftigt werden und täglich 800 Wagen die Fabrik verlassen, ist es vollkommen ausgeschossen, den Anforderungen der Kundenschaft in der wünschenswerten Weise nachzukommen. Von einigen Wagentypen abgesehen, geht es ohne wochenlange Wartezeiten schon gar nicht mehr. Die einzige Möglichkeit, um Verzögerungen zu vermeiden, besteht darin, die Anträge ausnahmslos streng nach der Reihenfolge des Einlaufens zu erledigen. Persönliches Vorpreschen und das Anerbieten, einen Wagen sofort in bar zu bezahlen, hat gar keinen Zweck. Wer mancher Vorkäufer eines Wagens, der nach Ruffelsheim fuhr, um rascher zum Ziele zu kommen, mußte unverständlicher Dinge absehen. Fast täglich tritt es ein, daß die Kunden zur Abnahme des Wagens bestellt werden und daß der Wagen doch nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Einzelne Abholer mußten sogar schon drei Tage in Ruffelsheim liegen, ehe sie mit dem neuen Fahrzeug den Heimweg antreten konnten. Dieser Hochbetrieb wirkt sich auch auf allen Gebieten aus. So ist das Fernsprechnetz in Ruffelsheim kaum noch in der Lage, die Ferngespräche ordentlich und vor allem mit der gewünschten Schnelligkeit abzuwickeln. Selbst Gespräche nach nahegelegenen Großstädten dauern oft Stundenlang, bis sie vermittelt werden können, da die entsprechenden Leitungen nicht frei sind.

Brief aus Lampertheim

Der „fliegende Hamburger“, der von der Reichsbahn eingerichtete Bahnverkehr zwischen Hamburg und Berlin, ist in allen Kreisen bekannt. Neuerdings ist ein solcher Blüherverkehr auch von Lampertheim nach dem Rheinland und ins Reich eingerichtet worden, nur mit dem Unterschied, daß der Verkehr sich auf dem Schienenweg und auf der Landstraße abwickelt und nicht dem Personenverkehr, sondern der Spargelbeförderung dient. Seit einigen Jahren nimmt der Lampertheimer Spargel an welt- und mitteldeutschen Märkten eine unerreichte Spitzenstellung ein. Da bei dem großen Anfall des ausgedehnten Spargelbaues der Verkauf und die Verteilung schnellstens abgewickelt werden müssen, hat die Reichsbahn durch die Einrichtung einer Spargelverbindung nach dem Rheinland und nach Mitteldeutschland die Möglichkeit geschaffen, daß die spätgeernteten Spargel am anderen Morgen frisch auf den Märkten der west- und mitteldeutschen Großstädte erscheinen. Die Spitzenstellung des Lampertheimer Spargels ist leider in der näheren Umgebung vielfach noch nicht bekannt. Das am 17. Juni hier stattfindende erste Spargel-Fest wird viele von der Qualität des Lampertheimer Spargels überzeugen.

Das Bruchkreuzel der Gemeinde wurde auf das ganze Jahr verteuert und zwar in 12 Losen mit 200 1/2 am. Die Taxe betrug 101 Mark, der Erlös 181 Mark. Die Genehmigung erfolgte sofort. Die überall in der Ertrag sehr mäßig, weshalb lebhafte Steigerungsfortschritte eintrat. Im Hinblick auf die Entlohnungsarbeiten des Bruchs ist Bedingung, daß der erste Schnitt sofort und die Endmähung bis spätestens 15. Oktober vollzogen sein muß. Die Gemeinde verteuerte ferner das Grasmähen in der Köpferlandschaft mit 10 Morgen Land an den Benutzenden um die Summe von 54 Mark.

Seit Jahren findet in der evangelischen Kirche die Feier der goldenen Konfirmation statt. Hierbei werden jeweils die vor 50 Jahren Konfirmierten in festlichem Gottesdienst eingeleitet. Eine entsprechende Feier fand am letzten Sonntag statt. Von den 85 vor fünfzig Jahren Konfirmierten sind heute noch 45 am Leben.

Auf Antrag der Viehhafen Postamtleitung sollen in der Köpferstraße an der neuen Schule in nächster Zeit ein Müllernisreger und ein Briefmarkenautomat aufgestellt werden. Hiermit wird einem großen Bedürfnis Rechnung getragen.

Am Sonntag kam eine Taube in wüstem Flug beim Posthaus Kern am Uhrlein an, wo man sich des erschöpften Tieres annahm. Es stellte sich heraus, daß es eine Brieftaube war, die einen Brieftrag mit Nr. 6370, ferner einen Gummiring mit Nr. 7185/215 und Namen Beisenfischen. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Taube aus einem großen Briefkasten-Streckenflug. Nach genügender Erholung wurde das Tier auf die Heimreise geschickt.

Zwei hiesige Kaninchenzüchter waren auf der ersten Reichsbahnlandschaftsausstellung in Erfurt mit ihren Tieren erfolgreich. Es erhielten die Herren Adam Bär aus deutsche Wälder mit 95 Punkten den 2. Preis, Jean Wärtleberger aus weiße Wälder mit je 95 Punkten drei erste Preise und einen Zuschlagspreis.

Landenbach i. D., 11. Juni. Beim Kirchenspielen stürzte der 15jährige Peter Horneff vom Baum und brach beide Arme und einen Hüftknochen. Der Junge wurde sofort in das Weinhelmer Krankenhaus gebracht.

Oberkirch, 10. Juni. Beim Kirchenspielen stürzte der Regenerlehrling Ferdinand Schindler so unglücklich von der Leiter, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte. Dort wurden ein Rippenbruch und Verletzungen der Lunge festgestellt.



Nimm Mädeli Rührlin An! **MAGGI'S** Brüggli
Erstens schmecken **MAGGI'S** Suppen gut, und
zweitens kostet 1 Würfel für 2 Teller nur 10 Pfg.
Kennzeichen: Der Name **MAGGI** und die gelb-rote Packung

Erprobtes Rezept
Familien-Suppe mit Schmorbraten. (Für 4 Personen.)
2 Würfel Maggi's Familien-Suppe, 1 Eiweiß (20 g) Butter, 1/2 Salatöl.
Die Suppenwürfel fein zerbröckeln, mit etwas kaltem Wasser zu dünnem, glattem Brei rühren, unter ständigem Umrühren in 1 Liter kochendes Wasser gießen und 20 Minuten kochen lassen. — Inzwischen die Salatblätter waschen, feinröhrlig schneiden, in der Butter schmoren und zur fertig gekochten Suppe geben.

Wochenübersicht der Badischen Bank

Kapital: Goldbestand 8.778.281 (8.778.281), leistungsfähige Reserven (-), sonstige Reserven aus Schatz...

* Golding Brunn Bawer u. Cie AG, Basel. Die AG, in der letzten Bilanz 60.887 Aktien verzeichnet, Pläne über die Liquidation...

* Gehr, Grafmann & Co., Braunschweig. Diese Textilfirma, die bekanntlich die Produktion des 'Schleier' für die Jahre 1933/34...

Die badischen Brauereien 1933/34

Nach einer Mitteilung der Zentralstelle der badischen Brauindustrie...

Im ganzen Brauereijahr 1933/34 (1. 1. 33 bis 31. 12. 34) wurden von den badischen Brauereien insgesamt 1.216.920 Hektoliter Bier...

Von den 22 badischen Brauereibetrieben sind zusammen 7.885.000 A Grundkapital, auf die insgesamt zwei Drittel der badischen Brauereierzeugung entfallen...

Ein Schifferbetriebsverband für den Rhein

Im Reichsverkehrsministerium fanden am 7. Juni die angeordneten Verhandlungen mit der Zielsetzung der deutschen Binnenwasserfahrt...

Nach Prüfung der in den Verhandlungen zum Rheinwasserfahrt der deutschen Binnenwasserfahrt...

Glattstellungen der Kulisse

Im Verlauf leichte Geschäftsbelebung / Fester Börsenschluß

Mannheim uneinheitlich

Das Geschäft war heute sehr still, die Kurse am Aktienmarkt gaben überwiegend leicht nach...

Frankfurt freundlich

Die Börse hatte eine überwiegend freundliche Grundstimmung, sichtlich besondere Anregungen nicht vorliegen...

Berlin ruhig

Die Börse eröffnete bei sehr ruhigem Geschäft in überwiegend niedrigeren Kursen...

Ausführungen Gebietsrats Böders hatten ein Angebot der Kurse der AGS-Mittag aus Folge...

Der Markt der zu Einzelwerten gehandelten Werte überwogen im Gegensatz zu den vertriebenen Werten...

Die Börse schloß mit einem Anstieg der Kurse, wobei die Wertpapiere im allgemeinen...

Dollar und Pfund etwas fester

Am internationalen Devisenmarkt waren die Notizen wenig verändert, der französische Franken lag in Zürich...

Weiser ruhiger Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt vom 12. Juni (Fig. 2.) Roggenzettelmarkt: Abgesehen von der Befestigung...

Getreidemarkt: 2. Hälfte Juni 1934, Juli 1934, 1. Hälfte Juli 1934, Roggenzettelmarkt: 2. Hälfte Juni...

Der Berliner Getreidemarkt vom 12. Juni (Fig. 2.) Roggenzettelmarkt: Abgesehen von der Befestigung...

Der Berliner Getreidemarkt vom 12. Juni (Fig. 2.) Roggenzettelmarkt: Abgesehen von der Befestigung...

Der Berliner Getreidemarkt vom 12. Juni (Fig. 2.) Roggenzettelmarkt: Abgesehen von der Befestigung...

Der Berliner Getreidemarkt vom 12. Juni (Fig. 2.) Roggenzettelmarkt: Abgesehen von der Befestigung...

Der Berliner Getreidemarkt vom 12. Juni (Fig. 2.) Roggenzettelmarkt: Abgesehen von der Befestigung...

Mannheimer Großviehmarkt / 12. Juni

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Der heutige Viehtrieb zum Mannheimer Großviehmarkt betrug 185 Rinder, 192 Schafe, 289 Minder, 474 Schweine...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates, including Goldmark, Reichsmark, and various international currencies.

Berliner Metallbörse vom 12. Juni

Table listing prices for various metals such as silver, copper, and tin, with columns for metal type and price.

Londoner Metallbörse vom 12. Juni

Table listing prices for various metals in London, including silver, copper, and tin, with columns for metal type and price.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table listing various market indicators and prices, including interest rates and commodity prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse

Table listing stock prices for various companies in Mannheim, including AGS, BAW, and others.

Frankfurter Börse

Table listing stock prices for various companies in Frankfurt, including AGS, BAW, and others.

Industrie-Aktien

Table listing prices for various industrial stocks, including AGS, BAW, and others.

Montan-Aktien

Table listing prices for various mining stocks, including AGS, BAW, and others.

Berliner Börse

Table listing prices for various stocks in Berlin, including AGS, BAW, and others.

Transport-Aktien

Table listing prices for various transport stocks, including AGS, BAW, and others.

Freiverkehrskurse

Table listing prices for various commodities in the free market, including AGS, BAW, and others.

Bank-Aktien

Table listing prices for various bank stocks, including AGS, BAW, and others.

Das Paradies der Wasserratten

Damen-Badeanzug

Reine Wolle, mit modernem Rückenausschnitt in modischen Farben

5⁹⁰

Standhosen aus Panama

mit Sattelbund, besonders weite elegante Beinarm

3⁹⁰

Standanzüge

aus gemusterter Flawé, mit modernem Gürtel, sehr gut sitzend

6⁹⁰

Bademäntel

aus sportem, gestreiftem Frotté, mit modernem Revers und Stoffgürtel

11⁵⁰

Kinder-Badeanzug

Reine Wolle, mit modernem Rückenausschnitt blau und rot, Größe 36

1⁶⁵



Neugebauer

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Einsellige Kleinteile bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 2 Pf. Stallegewichte je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Erstklassige Zeitschriften - Werber

für eine anspruchsvolle Dauerwerbung in den Gärten Baden und Pfalz gesucht. Kurze, prägnante, wirkungsvolle Werbeanzeigen unter X P 122 an d. Geschäftsstelle d. B. Z.

Jung. Mcht. Serviertrüdin

bei gel. 24123 in der Stadt, 4. u. 6. u. 8. u. 10. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100. u. 102. u. 104. u. 106. u. 108. u. 110. u. 112. u. 114. u. 116. u. 118. u. 120. u. 122. u. 124. u. 126. u. 128. u. 130. u. 132. u. 134. u. 136. u. 138. u. 140. u. 142. u. 144. u. 146. u. 148. u. 150. u. 152. u. 154. u. 156. u. 158. u. 160. u. 162. u. 164. u. 166. u. 168. u. 170. u. 172. u. 174. u. 176. u. 178. u. 180. u. 182. u. 184. u. 186. u. 188. u. 190. u. 192. u. 194. u. 196. u. 198. u. 200. u. 202. u. 204. u. 206. u. 208. u. 210. u. 212. u. 214. u. 216. u. 218. u. 220. u. 222. u. 224. u. 226. u. 228. u. 230. u. 232. u. 234. u. 236. u. 238. u. 240. u. 242. u. 244. u. 246. u. 248. u. 250. u. 252. u. 254. u. 256. u. 258. u. 260. u. 262. u. 264. u. 266. u. 268. u. 270. u. 272. u. 274. u. 276. u. 278. u. 280. u. 282. u. 284. u. 286. u. 288. u. 290. u. 292. u. 294. u. 296. u. 298. u. 300. u. 302. u. 304. u. 306. u. 308. u. 310. u. 312. u. 314. u. 316. u. 318. u. 320. u. 322. u. 324. u. 326. u. 328. u. 330. u. 332. u. 334. u. 336. u. 338. u. 340. u. 342. u. 344. u. 346. u. 348. u. 350. u. 352. u. 354. u. 356. u. 358. u. 360. u. 362. u. 364. u. 366. u. 368. u. 370. u. 372. u. 374. u. 376. u. 378. u. 380. u. 382. u. 384. u. 386. u. 388. u. 390. u. 392. u. 394. u. 396. u. 398. u. 400. u. 402. u. 404. u. 406. u. 408. u. 410. u. 412. u. 414. u. 416. u. 418. u. 420. u. 422. u. 424. u. 426. u. 428. u. 430. u. 432. u. 434. u. 436. u. 438. u. 440. u. 442. u. 444. u. 446. u. 448. u. 450. u. 452. u. 454. u. 456. u. 458. u. 460. u. 462. u. 464. u. 466. u. 468. u. 470. u. 472. u. 474. u. 476. u. 478. u. 480. u. 482. u. 484. u. 486. u. 488. u. 490. u. 492. u. 494. u. 496. u. 498. u. 500. u. 502. u. 504. u. 506. u. 508. u. 510. u. 512. u. 514. u. 516. u. 518. u. 520. u. 522. u. 524. u. 526. u. 528. u. 530. u. 532. u. 534. u. 536. u. 538. u. 540. u. 542. u. 544. u. 546. u. 548. u. 550. u. 552. u. 554. u. 556. u. 558. u. 560. u. 562. u. 564. u. 566. u. 568. u. 570. u. 572. u. 574. u. 576. u. 578. u. 580. u. 582. u. 584. u. 586. u. 588. u. 590. u. 592. u. 594. u. 596. u. 598. u. 600. u. 602. u. 604. u. 606. u. 608. u. 610. u. 612. u. 614. u. 616. u. 618. u. 620. u. 622. u. 624. u. 626. u. 628. u. 630. u. 632. u. 634. u. 636. u. 638. u. 640. u. 642. u. 644. u. 646. u. 648. u. 650. u. 652. u. 654. u. 656. u. 658. u. 660. u. 662. u. 664. u. 666. u. 668. u. 670. u. 672. u. 674. u. 676. u. 678. u. 680. u. 682. u. 684. u. 686. u. 688. u. 690. u. 692. u. 694. u. 696. u. 698. u. 700. u. 702. u. 704. u. 706. u. 708. u. 710. u. 712. u. 714. u. 716. u. 718. u. 720. u. 722. u. 724. u. 726. u. 728. u. 730. u. 732. u. 734. u. 736. u. 738. u. 740. u. 742. u. 744. u. 746. u. 748. u. 750. u. 752. u. 754. u. 756. u. 758. u. 760. u. 762. u. 764. u. 766. u. 768. u. 770. u. 772. u. 774. u. 776. u. 778. u. 780. u. 782. u. 784. u. 786. u. 788. u. 790. u. 792. u. 794. u. 796. u. 798. u. 800. u. 802. u. 804. u. 806. u. 808. u. 810. u. 812. u. 814. u. 816. u. 818. u. 820. u. 822. u. 824. u. 826. u. 828. u. 830. u. 832. u. 834. u. 836. u. 838. u. 840. u. 842. u. 844. u. 846. u. 848. u. 850. u. 852. u. 854. u. 856. u. 858. u. 860. u. 862. u. 864. u. 866. u. 868. u. 870. u. 872. u. 874. u. 876. u. 878. u. 880. u. 882. u. 884. u. 886. u. 888. u. 890. u. 892. u. 894. u. 896. u. 898. u. 900. u. 902. u. 904. u. 906. u. 908. u. 910. u. 912. u. 914. u. 916. u. 918. u. 920. u. 922. u. 924. u. 926. u. 928. u. 930. u. 932. u. 934. u. 936. u. 938. u. 940. u. 942. u. 944. u. 946. u. 948. u. 950. u. 952. u. 954. u. 956. u. 958. u. 960. u. 962. u. 964. u. 966. u. 968. u. 970. u. 972. u. 974. u. 976. u. 978. u. 980. u. 982. u. 984. u. 986. u. 988. u. 990. u. 992. u. 994. u. 996. u. 998. u. 1000. u. 1002. u. 1004. u. 1006. u. 1008. u. 1010. u. 1012. u. 1014. u. 1016. u. 1018. u. 1020. u. 1022. u. 1024. u. 1026. u. 1028. u. 1030. u. 1032. u. 1034. u. 1036. u. 1038. u. 1040. u. 1042. u. 1044. u. 1046. u. 1048. u. 1050. u. 1052. u. 1054. u. 1056. u. 1058. u. 1060. u. 1062. u. 1064. u. 1066. u. 1068. u. 1070. u. 1072. u. 1074. u. 1076. u. 1078. u. 1080. u. 1082. u. 1084. u. 1086. u. 1088. u. 1090. u. 1092. u. 1094. u. 1096. u. 1098. u. 1100. u. 1102. u. 1104. u. 1106. u. 1108. u. 1110. u. 1112. u. 1114. u. 1116. u. 1118. u. 1120. u. 1122. u. 1124. u. 1126. u. 1128. u. 1130. u. 1132. u. 1134. u. 1136. u. 1138. u. 1140. u. 1142. u. 1144. u. 1146. u. 1148. u. 1150. u. 1152. u. 1154. u. 1156. u. 1158. u. 1160. u. 1162. u. 1164. u. 1166. u. 1168. u. 1170. u. 1172. u. 1174. u. 1176. u. 1178. u. 1180. u. 1182. u. 1184. u. 1186. u. 1188. u. 1190. u. 1192. u. 1194. u. 1196. u. 1198. u. 1200. u. 1202. u. 1204. u. 1206. u. 1208. u. 1210. u. 1212. u. 1214. u. 1216. u. 1218. u. 1220. u. 1222. u. 1224. u. 1226. u. 1228. u. 1230. u. 1232. u. 1234. u. 1236. u. 1238. u. 1240. u. 1242. u. 1244. u. 1246. u. 1248. u. 1250. u. 1252. u. 1254. u. 1256. u. 1258. u. 1260. u. 1262. u. 1264. u. 1266. u. 1268. u. 1270. u. 1272. u. 1274. u. 1276. u. 1278. u. 1280. u. 1282. u. 1284. u. 1286. u. 1288. u. 1290. u. 1292. u. 1294. u. 1296. u. 1298. u. 1300. u. 1302. u. 1304. u. 1306. u. 1308. u. 1310. u. 1312. u. 1314. u. 1316. u. 1318. u. 1320. u. 1322. u. 1324. u. 1326. u. 1328. u. 1330. u. 1332. u. 1334. u. 1336. u. 1338. u. 1340. u. 1342. u. 1344. u. 1346. u. 1348. u. 1350. u. 1352. u. 1354. u. 1356. u. 1358. u. 1360. u. 1362. u. 1364. u. 1366. u. 1368. u. 1370. u. 1372. u. 1374. u. 1376. u. 1378. u. 1380. u. 1382. u. 1384. u. 1386. u. 1388. u. 1390. u. 1392. u. 1394. u. 1396. u. 1398. u. 1400. u. 1402. u. 1404. u. 1406. u. 1408. u. 1410. u. 1412. u. 1414. u. 1416. u. 1418. u. 1420. u. 1422. u. 1424. u. 1426. u. 1428. u. 1430. u. 1432. u. 1434. u. 1436. u. 1438. u. 1440. u. 1442. u. 1444. u. 1446. u. 1448. u. 1450. u. 1452. u. 1454. u. 1456. u. 1458. u. 1460. u. 1462. u. 1464. u. 1466. u. 1468. u. 1470. u. 1472. u. 1474. u. 1476. u. 1478. u. 1480. u. 1482. u. 1484. u. 1486. u. 1488. u. 1490. u. 1492. u. 1494. u. 1496. u. 1498. u. 1500. u. 1502. u. 1504. u. 1506. u. 1508. u. 1510. u. 1512. u. 1514. u. 1516. u. 1518. u. 1520. u. 1522. u. 1524. u. 1526. u. 1528. u. 1530. u. 1532. u. 1534. u. 1536. u. 1538. u. 1540. u. 1542. u. 1544. u. 1546. u. 1548. u. 1550. u. 1552. u. 1554. u. 1556. u. 1558. u. 1560. u. 1562. u. 1564. u. 1566. u. 1568. u. 1570. u. 1572. u. 1574. u. 1576. u. 1578. u. 1580. u. 1582. u. 1584. u. 1586. u. 1588. u. 1590. u. 1592. u. 1594. u. 1596. u. 1598. u. 1600. u. 1602. u. 1604. u. 1606. u. 1608. u. 1610. u. 1612. u. 1614. u. 1616. u. 1618. u. 1620. u. 1622. u. 1624. u. 1626. u. 1628. u. 1630. u. 1632. u. 1634. u. 1636. u. 1638. u. 1640. u. 1642. u. 1644. u. 1646. u. 1648. u. 1650. u. 1652. u. 1654. u. 1656. u. 1658. u. 1660. u. 1662. u. 1664. u. 1666. u. 1668. u. 1670. u. 1672. u. 1674. u. 1676. u. 1678. u. 1680. u. 1682. u. 1684. u. 1686. u. 1688. u. 1690. u. 1692. u. 1694. u. 1696. u. 1698. u. 1700. u. 1702. u. 1704. u. 1706. u. 1708. u. 1710. u. 1712. u. 1714. u. 1716. u. 1718. u. 1720. u. 1722. u. 1724. u. 1726. u. 1728. u. 1730. u. 1732. u. 1734. u. 1736. u. 1738. u. 1740. u. 1742. u. 1744. u. 1746. u. 1748. u. 1750. u. 1752. u. 1754. u. 1756. u. 1758. u. 1760. u. 1762. u. 1764. u. 1766. u. 1768. u. 1770. u. 1772. u. 1774. u. 1776. u. 1778. u. 1780. u. 1782. u. 1784. u. 1786. u. 1788. u. 1790. u. 1792. u. 1794. u. 1796. u. 1798. u. 1800. u. 1802. u. 1804. u. 1806. u. 1808. u. 1810. u. 1812. u. 1814. u. 1816. u. 1818. u. 1820. u. 1822. u. 1824. u. 1826. u. 1828. u. 1830. u. 1832. u. 1834. u. 1836. u. 1838. u. 1840. u. 1842. u. 1844. u. 1846. u. 1848. u. 1850. u. 1852. u. 1854. u. 1856. u. 1858. u. 1860. u. 1862. u. 1864. u. 1866. u. 1868. u. 1870. u. 1872. u. 1874. u. 1876. u. 1878. u. 1880. u. 1882. u. 1884. u. 1886. u. 1888. u. 1890. u. 1892. u. 1894. u. 1896. u. 1898. u. 1900. u. 1902. u. 1904. u. 1906. u. 1908. u. 1910. u. 1912. u. 1914. u. 1916. u. 1918. u. 1920. u. 1922. u. 1924. u. 1926. u. 1928. u. 1930. u. 1932. u. 1934. u. 1936. u. 1938. u. 1940. u. 1942. u. 1944. u. 1946. u. 1948. u. 1950. u. 1952. u. 1954. u. 1956. u. 1958. u. 1960. u. 1962. u. 1964. u. 1966. u. 1968. u. 1970. u. 1972. u. 1974. u. 1976. u. 1978. u. 1980. u. 1982. u. 1984. u. 1986. u. 1988. u. 1990. u. 1992. u. 1994. u. 1996. u. 1998. u. 2000. u. 2002. u. 2004. u. 2006. u. 2008. u. 2010. u. 2012. u. 2014. u. 2016. u. 2018. u. 2020. u. 2022. u. 2024. u. 2026. u. 2028. u. 2030. u. 2032. u. 2034. u. 2036. u. 2038. u. 2040. u. 2042. u. 2044. u. 2046. u. 2048. u. 2050. u. 2052. u. 2054. u. 2056. u. 2058. u. 2060. u. 2062. u. 2064. u. 2066. u. 2068. u. 2070. u. 2072. u. 2074. u. 2076. u. 2078. u. 2080. u. 2082. u. 2084. u. 2086. u. 2088. u. 2090. u. 2092. u. 2094. u. 2096. u. 2098. u. 2100. u. 2102. u. 2104. u. 2106. u. 2108. u. 2110. u. 2112. u. 2114. u. 2116. u. 2118. u. 2120. u. 2122. u. 2124. u. 2126. u. 2128. u. 2130. u. 2132. u. 2134. u. 2136. u. 2138. u. 2140. u. 2142. u. 2144. u. 2146. u. 2148. u. 2150. u. 2152. u. 2154. u. 2156. u. 2158. u. 2160. u. 2162. u. 2164. u. 2166. u. 2168. u. 2170. u. 2172. u. 2174. u. 2176. u. 2178. u. 2180. u. 2182. u. 2184. u. 2186. u. 2188. u. 2190. u. 2192. u. 2194. u. 2196. u. 2198. u. 2200. u. 2202. u. 2204. u. 2206. u. 2208. u. 2210. u. 2212. u. 2214. u. 2216. u. 2218. u. 2220. u. 2222. u. 2224. u. 2226. u. 2228. u. 2230. u. 2232. u. 2234. u. 2236. u. 2238. u. 2240. u. 2242. u. 2244. u. 2246. u. 2248. u. 2250. u. 2252. u. 2254. u. 2256. u. 2258. u. 2260. u. 2262. u. 2264. u. 2266. u. 2268. u. 2270. u. 2272. u. 2274. u. 2276. u. 2278. u. 2280. u. 2282. u. 2284. u. 2286. u. 2288. u. 2290. u. 2292. u. 2294. u. 2296. u. 2298. u. 2300. u. 2302. u. 2304. u. 2306. u. 2308. u. 2310. u. 2312. u. 2314. u. 2316. u. 2318. u. 2320. u. 2322. u. 2324. u. 2326. u. 2328. u. 2330. u. 2332. u. 2334. u. 2336. u. 2338. u. 2340. u. 2342. u. 2344. u. 2346. u. 2348. u. 2350. u. 2352. u. 2354. u. 2356. u. 2358. u. 2360. u. 2362. u. 2364. u. 2366. u. 2368. u. 2370. u. 2372. u. 2374. u. 2376. u. 2378. u. 2380. u. 2382. u. 2384. u. 2386. u. 2388. u. 2390. u. 2392. u. 2394. u. 2396. u. 2398. u. 2400. u. 2402. u. 2404. u. 2406. u. 2408. u. 2410. u. 2412. u. 2414. u. 2416. u. 2418. u. 2420. u. 2422. u. 2424. u. 2426. u. 2428. u. 2430. u. 2432. u. 2434. u. 2436. u. 2438. u. 2440. u. 2442. u. 2444. u. 2446. u. 2448. u. 2450. u. 2452. u. 2454. u. 2456. u. 2458. u. 2460. u. 2462. u. 2464. u. 2466. u. 2468. u. 2470. u. 2472. u. 2474. u. 2476. u. 2478. u. 2480. u. 2482. u. 2484. u. 2486. u. 2488. u. 2490. u. 2492. u. 2494. u. 2496. u. 2498. u. 2500. u. 2502. u. 2504. u. 2506. u. 2508. u. 2510. u. 2512. u. 2514. u. 2516. u. 2518. u. 2520. u. 2522. u. 2524. u. 2526. u. 2528. u. 2530. u. 2532. u. 2534. u. 2536. u. 2538. u. 2540. u. 2542. u. 2544. u. 2546. u. 2548. u. 2550. u. 2552. u. 2554. u. 2556. u. 2558. u. 2560. u. 2562. u. 2564. u. 2566. u. 2568. u. 2570. u. 2572. u. 2574. u. 2576. u. 2578. u. 2580. u. 2582. u. 2584. u. 2586. u. 2588. u. 2590. u. 2592. u. 2594. u. 2596. u. 2598. u. 2600. u. 2602. u. 2604. u. 2606. u. 2608. u. 2610. u. 2612. u. 2614. u. 2616. u. 2618. u. 2620. u. 2622. u. 2624. u. 2626. u. 2628. u. 2630. u. 2632. u. 2634. u. 2636. u. 2638. u. 2640. u. 2642. u. 2644. u. 2646. u. 2648. u. 2650. u. 2652. u. 2654. u. 2656. u. 2658. u. 2660. u. 2662. u. 2664. u. 2666. u. 2668. u. 2670. u. 2672. u. 2674. u. 2676. u. 2678. u. 2680. u. 2682. u. 2684. u. 2686. u. 2688. u. 2690. u. 2692. u. 2694. u. 2696. u. 2698. u. 2700. u. 2702. u. 2704. u. 2706. u. 2708. u. 2710. u. 2712. u. 2714. u. 2716. u. 2718. u. 2720. u. 2722. u. 2724. u. 2726. u. 2728. u. 2730. u. 2732. u. 2734. u. 2736. u. 2738. u. 2740. u. 2742. u. 2744. u. 2746. u. 2748. u. 2750. u. 2752. u. 2754. u. 2756. u. 2758. u. 2760. u. 2762. u. 2764. u. 2766. u. 2768. u. 2770. u. 2772. u. 2774. u. 2776. u. 2778. u. 2780. u. 2782. u. 2784. u. 2786. u. 2788. u. 2790. u. 2792. u. 2794. u. 2796. u. 2798. u. 2800. u. 2802. u. 2804. u. 2806. u. 2808. u. 2810. u. 2812. u. 2814. u. 2816. u. 2818. u. 2820. u. 2822. u. 2824. u. 2826. u. 2828. u. 2830. u. 2832. u. 2834. u. 2836. u. 2838. u. 2840. u. 2842. u. 2844. u. 2846. u. 2848. u. 2850. u. 2852. u. 2854. u. 2856. u. 2858. u. 2860. u. 2862. u. 2864. u. 2866. u. 2868. u. 2870. u. 2872. u. 2874. u. 2876. u. 2878. u. 2880. u. 2882. u. 2884. u. 2886. u. 2888. u. 2890. u. 2892. u. 2894. u. 2896. u. 2898. u.